



LEHRPLAN FÜR DIE GESELLSCHAFTS- WISSENSCHAFTLICHEN FÄCHER

Mainzer Studienstufe – Erdkunde, Geschichte, Sozialkunde

**Lehrplan für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer
Erdkunde, Geschichte, Sozialkunde
Mainzer Studienstufe**

Herausgegeben vom Ministerium für Bildung
Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

Monat 2021

VORWORT

ENTWURF

INHALTSVERZEICHNIS

I	GESAMTKONZEPTION	5
II	FACHLEHRPLAN ERDKUNDE	7
III	FACHLEHRPLAN GESCHICHTE	9
1	Die Mitglieder der fachdidaktischen Kommission Geschichte	10
2	Vorwort zum Fachlehrplan Geschichte	11
2.1	Zielsetzung und Bildungsauftrag des Faches	11
2.2	Didaktische Prinzipien.....	11
2.3	Kompetenzen	12
2.4	Inhaltsauswahl und aufbau der Lernfelder	13
2.5	Nutzung des Lehrplans	15
3	Übersicht der Lernfelder	17
4	Lernfelder im Leistungsfach und Grundfach	18
4.1	Lernfeld 1: Umgang mit Geschichte – Methoden und Denkweisen des Faches.....	18
4.2	Lernfeld 2: Gesellschaft im Umbruch.....	27
4.3	Lernfeld 3: (Deutsche) Demokratie- und Diktaturgeschichte im 20. Jahrhundert und ihre Rezeption in Geschichts- und Erinnerungskultur.....	36
4.4	Lernfeld 4: Menschen in ihrer (sozialen) Umwelt – historische Längsschnitte	44
4.5	Lernfeld 5: Eine Welt? – Transformationsprozesse seit 1945	51



GESAMTKONZEPTION

ENTWURF



FACHLEHRPLAN ERDKUNDE

ENTWURF



FACHLEHRPLAN GESCHICHTE

ENTWURF

DIE MITGLIEDER DER FACHDIDAKTISCHEN KOMMISSION GESCHICHTE

Mitglieder:

Steffen Barth	Gymnasium an der Heinzenwies Idar-Oberstein
Dr. Christian Köne	Pädagogisches Landesinstitut Speyer
Dr. André Walther	Frauenlob-Gymnasium Mainz
Eva Wolff	Gymnasium am Römerkastell Bad Kreuznach

Fachkoordination:

Stefan Endres	Hans-Purmann-Gymnasium Speyer
----------------------	-------------------------------

VORWORT ZUM FACHLEHRPLAN GESCHICHTE

ZIELSETZUNG UND BILDUNGS- AUFTRAG DES FACHES

Das Fach Geschichte birgt zahlreiche Möglichkeiten, Orientierung im Hier und Jetzt zu geben und Schülerinnen und Schülern bei ihrer Entwicklung zu mündig handelnden und verantwortlich gestaltenden Persönlichkeiten zu unterstützen. Der Fachlehrplan Geschichte soll den mit der Vermittlung dieser Aufgabe betrauten Lehrkräften einen verlässlichen Rahmen bieten, der inhaltliche sowie didaktische und methodische Orientierung gibt.

Auf der Grundlage des gemeinsamen Kompetenzmodells der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer setzt er auf eine oberstufengemäße Weiterentwicklung bereits erworbener allgemeiner und fachlicher Kompetenzen im Anschluss an den Lehrplan der Sekundarstufe I. Sein zentrales Bildungsziel ist die **Demokratiekompetenz**.

Der Beitrag des Faches Geschichte besteht in der Orientierung der Lernenden durch historische Erkenntnisse in Gegenwart und Zukunft. Die Lernenden sollen in der eigenen Gegenwart und Umgebung Phänomene, Sachverhalte und Spuren, die in die Vergangenheit weisen, erkennen, Fragen stellen und durch die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit Orientierung für die Bewältigung ihrer Gegenwart und die Gestaltung der Zukunft finden. Dies schließt auch die Bereitschaft ein, eigene Einstellungen und ihr Geschichtsbild zu reflektieren und ggf. durch neue Erkenntnisse zu verändern. Ebenso soll den Schülerinnen und Schülern auf ihrem Weg zum mündigen Bürger das Hinterfragen von Geschichtsbildern und Narrativen sowie die Teilnahme an gesellschaftlichen Diskursen ermöglicht werden.

DIDAKTISCHE PRINZIPIEN

Dem Unterricht sollen bei der Behandlung der einzelnen Module, ohne dass dies immer explizit ausgewiesen wird, in der Unterrichtspraxis durchgängig folgende didaktische Prinzipien zu Grunde liegen:

- Schülerorientierung
- Problemorientierung
- Multiperspektivität
- Gegenwartsorientierung
- Wissenschaftsorientierung
- Interkulturelle Orientierung

SCHÜLERORIENTIERUNG

Ein schülerorientierter Geschichtsunterricht verlangt eine Orientierung an der Lebenswelt und den Interessen der Lernenden bei der Unterrichtsgestaltung. Die Schülerinnen und Schüler müssen im Geschichtsunterricht einen Bezug zwischen sich, ihrer Lebenswelt und der Geschichte herstellen können. Entsprechend müssen bei der Planung und der Umsetzung der einzelnen Module die Erfahrungen, Interessen und das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. Im Sinne eines Demokratielernens sollen sie auch in die Lage versetzt werden, bei der Gestaltung des Unterrichts aktiv zu partizipieren.

PROBLEMIORIENTIERUNG

Didaktischer Ausgangspunkt des Geschichtsunterrichts sollen Probleme und Fragestellungen sein, nicht Fakten oder Ketten von Ereignissen. Historisches Denken geht immer von Fragen oder Problemzusammenhängen aus. Vier Typen von Problemen können im Geschichtsunterricht aufgegriffen werden. Zum einen kann Problemen unserer Gegenwart in der Vergangenheit nachgespürt werden. Zum anderen können epochenspezifische Probleme bzw. Problemlagen der Vergangenheit thematisiert werden. Probleme und Fragestellungen der Geschichtswissenschaft oder historischer Prozesse können hinsichtlich ihrer Ursachen und Entwicklung untersucht werden. Eine Progression gegenüber dem Lehrplan der Sekundarstufe I ergibt sich hierbei durch die anspruchsvollere Problematisierung sowie durch das geforderte Maß an Eigenständigkeit und Selbstorganisation im Problemlöseprozess.

MULTIPERSPEKTIVITÄT

Geschichte an sich gibt es nicht. Die Interpretation und Darstellung von Vergangenheit als Geschichte ist immer standortgebunden und ihr liegt eine Perspektive zugrunde. Diese zentrale geschichtstheoretische Erkenntnis soll den Lernenden vermittelt werden. Deshalb verlangt die Bearbeitung der einzelnen Module eine konsequente multiperspektivische Herangehensweise. Im Sinne der Multiperspektivität sollen Quellen genutzt werden, die historische Personen, Ereignisse oder Prozesse aus verschiedenen historischen Perspektiven darstellen. Hier soll es den Lernenden im Sinne des

Fremdverstehens auch möglich sein, alteritäre Erfahrungen der Vergangenheit zu verstehen. Bei der Auswahl von Darstellungen von Geschichte muss das Prinzip der Kontroversität ebenfalls durchgängig berücksichtigt werden, was bedeutet, dass Interpretationen von Geschichte mit unterschiedlichen Deutungsangeboten analysiert, verglichen und bewertet werden. Auf der Ebene der Schülermeinungen soll eine Pluralität von Meinungen ermöglicht und wertgeschätzt werden.

GEGENWARTSORIENTIERUNG

Durch das Prinzip des Gegenwartsbezuges soll die Vergangenheit in den gegenwärtigen Horizont der Schülerinnen und Schüler gerückt werden. Ausgangs- und Bezugspunkt unserer Auseinandersetzung mit der Geschichte ist stets die Gegenwart. Aus ihr heraus erwachsen die Fragen an die Vergangenheit. Der Bezug kann über unmittelbare Gegenwartsbezüge auch im Sinne eines Ursachenzusammenhangs hergestellt werden, womit die historische Entstehung gegenwärtiger Phänomene Ausgangspunkt und Gegenstand der Betrachtung wären. Der Bezug zwischen Gegenwart und Vergangenheit kann aber auch über Sinnzusammenhänge hergestellt werden. Der Blick wird dann in die Vergangenheit geworfen, um Einsichten zu gewinnen oder von Erfahrungen zu profitieren, um so die Probleme der Gegenwart besser meistern zu können.

WISSENSCHAFTSORIENTIERUNG

Der Geschichtsunterricht muss sich an den fachwissenschaftlichen Standards orientieren. Dies betrifft die Auswahl der Inhalte ebenso wie die der Materialien und Methoden. Dabei müssen neueste fachwissenschaftliche Erkenntnisse zu den einzelnen Themen ebenso berücksichtigt werden wie Erkenntnisse der Lernpsychologie. In der gymnasialen Oberstufe hat das wissenschaftspropädeutische Arbeiten einen zentralen Stellenwert. Arbeitsweisen und Erkenntnisweisen des Faches sollen in den einzelnen Modulen vermittelt und eingeübt werden. Zur diesbezüglichen Stärkung der Schülerinnen und Schüler will der Geschichtslehrplan für zwei Arbeitsprozesse/Gegenstände im Geschichtsunterricht gleichermaßen Berücksichtigung einfordern, nämlich für die Analyse von Quellen einerseits und für die Analyse von Darstellungen andererseits, wobei für letztere ein neuer Schwerpunkt auf **geschichtskulturellen Darstellungen** liegen soll.

INTERKULTURELLE ORIENTIERUNG

Gerade die Schule ist ein Ort, wo sich Menschen unterschiedlicher Herkunft begegnen, gemeinsam lernen und gemeinsam miteinander leben. Hier muss ein offenes und respektvolles Miteinander ermöglicht werden. Die Aufgabe des Geschichtsunterrichts ist es, unterschiedliche Traditionen bewusst zu machen, Fremdverstehen zu ermöglichen und Diskurse zu fördern. Alteritätserfahrungen und Fremdverstehen können die Angst vor Fremden und die damit verbundenen Vorurteile abbauen. Deshalb wurde bei den einzelnen Lernfeldern darauf geachtet, dass neben lokalen bzw. nationalen auch verstärkt europäische und globale Themen und Perspektiven aufgegriffen wurden.

KOMPETENZEN

Auf der Grundlage des gemeinsamen Kompetenzmodells der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer setzt der Fachlehrplan Geschichte auf eine oberstufengemäße Weiterentwicklung bereits erworbener allgemeiner und fachlicher Kompetenzen im Anschluss an den Lehrplan der Sekundarstufe I. Sein zentrales Bildungsziel ist die Demokratiekompetenz. Jene wird durch die Leitkompetenzen Orientieren, Gestalten und Handeln auch in diesem Lehrplan entfaltet, ohne dass die Bezüge in einzelnen Kompetenzbereichen ausgewiesen werden.

Grundlegendes Ziel historischen Lernens ist die Ausbildung eines **reflexiven Geschichtsbewusstseins**, das die kognitiven Operationen der Analyse, des Sachurteils und des Werturteils beinhaltet. Die Analyse von Quellen und Darstellungen soll durch die Förderung der **Methodenkompetenz** erreicht werden. Dabei sollen die Lernenden

- selbstständig Fragen an die Vergangenheit formulieren, Hypothesen begründen und verschiedene Wege der Beantwortung diskutieren können.
- ihre Vermutungen anhand von Quellen und Darstellungen überprüfen können.
- zwischen verschiedenen Gattungen und Textsorten unterscheiden und deren Erkenntniswert kritisch einschätzen können.
- selbstständig verschiedene Strukturierungskonzepte für historische Untersuchungen wie genetisch-chronologische Verfahren, historische Vergleiche oder Längs- und Querschnitte anwenden können.

Die **Sachurteilskompetenz** soll die Lernenden befähigen, historische Zusammenhänge zu erklären und Darstellungen zu hinterfragen. Dabei sollen die Lernenden

- Ereignisse, Sachverhalte, Personen und Entwicklungen begründet zeitlich einordnen und sie in einen nachvollziehbaren (chronologischen/kausalen) Zusammenhang bringen können, indem sie eine historische Erklärung (Sachurteil) als Erzählung entwickeln, die sich an Kriterien narrativer Triftigkeit orientiert (empirisch, normativ, narrativ).
- unterschiedliche Erzählungen und Erklärungen (Narrationen) zu derselben Person, zu demselben Ereignis oder Prozess vergleichen und in den unterschiedlichen Darstellungen die Perspektivität (Standortgebundenheit, Intentionalität usw.), Urteile (Sach- und Werturteile) und Sinnbildungsmuster (Erklärung, Legitimation, Identitätsbildung etc.) erkennen können.
- historische Erzählungen und Erklärungen (Narrationen) auf ihre Triftigkeit (empirisch, normativ, narrativ) hin überprüfen können.

Die **Werturteilskompetenz** soll die Lernenden befähigen, historische Zusammenhänge zu erklären und Darstellungen zu hinterfragen. Dabei sollen die Lernenden

- ausgehend von ihren historischen Erkenntnissen argumentativ begründete und hinsichtlich ihrer moralischen und normativen Kategorien reflektierte Werturteile bilden können.
- in die Lage versetzt werden, die Werturteile anderer zu verstehen (Fremdverstehen) und mit der eigenen Perspektive zu vergleichen, um so auch die Standortgebundenheit der eigenen Werturteile reflektieren zu können.

Diese Kompetenzen verschränken sich in der **narrativen Kompetenz**, was bedeutet, dass Lernende befähigt werden, sich selbstständig, kritisch und methodisch abgesichert ein Bild von der Vergangenheit zu machen.¹ Der Geschichtsunterricht soll es den Lernenden entsprechend ermöglichen, eigene Erzählungen bzw. eine eigene Narration zu entwickeln, die den Kriterien der empirischen, normativen und narrativen Triftigkeit genügen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, den eigenen Standpunkt diskursiv zu vertreten, womit die Verbindung der

narrativen Kompetenz zu allgemeinen **Kommunikationskompetenz** deutlich wird. Die narrative Kompetenz schließt gewissermaßen auch die Fachkompetenz ein. Unter **Fachkompetenz** werden sowohl die Anwendung von Fachsprache sowie von Theorien und Konzepten als auch die Einordnung und Erläuterung von historischen Phänomenen und Prozessen verstanden.

Vom Zuschnitt der Darstellung der Fachkompetenzen einerseits und der Inhalte andererseits schließt sich der vorliegende Lehrplan Geschichte der Oberstufe an den Lehrplan der Sekundarstufe I an.

INHALTSAUSWAHL UND AUFBAU DER LERNFELDER

INHALTSAUSWAHL

Angesichts der Vielzahl möglicher Themen und Inhalte muss eine Auswahl getroffen werden. Die Auswahl wurde unter Berücksichtigung zentraler geschichtsdidaktischer Prinzipien und der geschichtswissenschaftlichen Dimensionen² sowie unter Berücksichtigung epochaltypischer Schlüsselproblemen getroffen.

Ein zentrales Ziel des Geschichtsunterrichtes besteht darin, den Lernenden Orientierung in ihrer Gegenwart und ihrer Lebenswelt zu ermöglichen. Deshalb wurden zum einen Themen ausgewählt, die im Sinne eines Ursachenzusammenhanges die Entstehung unserer Gegenwart verstehbar machen. Zum anderen wurden Probleme und Herausforderungen der Vergangenheit ausgewählt, die im Sinne eines Sinnzusammenhanges Auseinandersetzungen mit ähnlichen Problemlagen ermöglichen - wohlwissend, dass hiermit selbst ein Zeitzeugnis vorgelegt wird, das dem sofortigen Überalterungsprozess anheimfallen wird. Gleiches gilt für die Entscheidung, **Ereignisse und deren Folgen** zu berücksichtigen, die bis an unsere **unmittelbare Gegenwart** heranreichen. Zur möglichen Verlängerung des Haltbarkeitsdatums dieses neuen Lehrplans wurde innerhalb der einzelnen Module der jeweiligen Lernfelder auf viel Offenheit geachtet, so dass Flexibilität bei der Ausgestaltung der Inhalte walten kann und soll.

¹Zeigt sich nach Mayer „in allen Formen der Verarbeitung und Präsentation von geschehener und gedeuteter Vergangenheit, allen Arten von Nacherzählen, Umerzählen, bewertendem Erzählen.“ Mayer, Ulrich: Keine Angst vor

Kompetenzen. Kompetenzorientierung – eine typologische, historische und systematische Einordnung, in: Geschichte für heute. Zeitschrift für historisch-politische Bildung H. 3 (2014), S. 6-19.

² So auch schon im Lehrplan der Sek I.

Die Themen **Geschichts- und Erinnerungskultur** haben über die Lernfelder hinweg einen prominenten Platz und in Lernfeld 3 liegt darauf sogar ein expliziter Schwerpunkt. Dies hat nicht nur Folgen für die Auswahl von Unterrichtsinhalten und Materialien, sondern auch für die Rolle, die Schülerinnen und Schüler im modernen Geschichtsunterricht einnehmen. Das Ziel besteht nicht mehr ausschließlich darin, historisches Denken über die Vermittlung des „Handwerkszeugs des Historikers“ anzubahnen, sondern auch darin, die Schülerinnen und Schüler als „Geschichtsnutzer*innen“ (Michael Sauer) zu adressieren und sie diese Rolle kritisch und selbstreflexiv analysieren zu lassen. Der Weg zu Mündigkeit/zum mündigen Bürger setzt folglich bei der (historischen) Argumentationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler an, deren Grundlage neben der Quellenanalyse die Dekonstruktion geschichtskultureller Narrative darstellt. Er setzt aber auch bei der Selbstwahrnehmung der Schülerinnen und Schüler als Rezipientinnen und Rezipienten wie auch als Produzentinnen und Produzenten von Geschichtskultur an, denn im Sinne der **Problemorientierung** finden sich in konkreten Kompetenzformulierungen, aber auch im Teil der inhaltlich-methodischen Anregungen für den Unterricht, Hinweise auf die Erstellung entsprechender (analoger oder digitaler) Lernprodukte.

Die steigende Bedeutung der Digitalisierung der Geschichtskultur wird dadurch Rechnung getragen, dass im Sinne der KMK-Strategie „Bildung in einer digitalen Welt“ die Förderung digitaler Kompetenzen in verschiedenen Lernfeldern eingefordert wird. Darüber hinaus beinhaltet Lernfeld 3 ein eigenes (Wahl-)Modul zum Thema der digitalen Geschichtskultur, indem sowohl methodische Kompetenz im Umgang mit der digitalen Welt gefördert als auch zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Medien und Darstellungsweisen der digitalen Geschichtskultur aufgefordert wird.

MODULARER AUFBAU

Angesichts einer sich dynamisch entwickelten Welt müssen auch die inhaltlichen Schwerpunkte des Geschichtsunterrichts flexibel ausgewählt werden können, um gegenwärtige Herausforderungen und Entwicklungen in einer historischen Perspektive einzuordnen, besser zu verstehen und auch bewerten zu können. Zugleich gibt es aber auch Themen, die als Basisnarrative, unabhängig von Aktualitäten, einen festen Platz im Geschichtsunterricht haben müssen, weil sie gesellschaftliche Diskurse entscheidend prägen und in unserer Erinnerungskultur in besonderem Maße präsent sind.

Das modulare System ermöglicht eine Berücksichtigung beider Aspekte. Zum einen werden Themen, die verpflichtend behandelt werden müssen, als Pflichtmodule ausgewiesen, zum anderen bieten die darüber hinaus für die jeweiligen Lernfelder angebotenen Wahlmodule die Möglichkeit, die Auswahl der Themen flexibel zu treffen und sich dabei an den Interessen der Schüler oder etwa an Gegenwartsbezügen zu orientieren. Durch diese Offenheit, die durch das modulare System und die breite Auswahl an Wahlmodulen unterstützt wird, sollen Lehrkräfte außerdem in die Lage versetzt werden, auf die vielfältigen Herausforderungen des Geschichtsunterrichts (Inklusion, Diversität, Interkulturalität, Heterogenität usw.) mit individuell zugeschnittenen didaktischen und methodischen Entscheidungen reagieren zu können.

Wie dem Überblick über die einzelnen Lernfelder (siehe Tabelle/Grafik, **S. 17**) zu entnehmen ist, wurde die **Chronologie** als grundlegender Rahmen von 11/1 bis 13 beibehalten, in den einzelnen Halbjahren wurden allerdings kategoriale und konzeptuelle Zugänge gewählt (**historische Vergleiche, Längsschnitte**). So wurden Vertiefungsspielräume geschaffen, um beispielsweise **globalgeschichtliche Fragestellungen und Perspektiven** sinnvoll arrangieren zu können und/oder thematisch sinnvoll miteinander zu verknüpfende Phänomene und Konzepte zu integrieren (siehe beispielsweise Lernfeld IV, Module 1-3) oder durch längsschnittartige Zugriffe einen diachronen Blick in die Geschichte zu ermöglichen.

INHALTE UND KONZEPTE DER EINZELNEN LERNFELDER

Das **erste Lernfeld** ist als Einführung in das Denken und die Methoden des Faches konzipiert, um bei den Lernenden ein wissenschaftspropädeutisches Handeln anzubahnen. Nach einem Einführungsmodul zum Thema „Geschichte betrifft uns!“, finden sich dort „klassische“ Themen wie die antike Demokratie, das Mittelalter und die beginnende Frühe Neuzeit. Dort soll der Fokus zum einen auf den Themen und den Alteritätserfahrungen liegen, zum anderen sollen aber auch in einem propädeutischen Sinn die Analyse unterschiedlicher Quellengattungen, der Konstruktcharakter von Geschichte sowie daran anschließend die Dekonstruktion von Darstellungen an konkreten Beispielen eingeübt bzw. veranschaulicht werden. Insbesondere für das Leistungsfach bieten Wahlmodule dann die Möglichkeit, den (diachronen) historischen Vergleich als Methode kennenzulernen, Theorien anzuwenden oder Geschichte vor Ort auf die Spur zu gehen.

Das **zweite Lernfeld** bietet einen längsschnittartigen kategorial orientierten Zugriff auf das Thema „Umbrüche“ und Revolutionen (z. B. Französische Revolution, Industrielle Revolution, Revolution in China). Hier liegt der didaktische Fokus auf der Analyse von Wandlungs- und Transformationsprozessen vom 18. bis hinein ins 20. Jahrhundert. Das Modul greift damit die Kategorie von „Kontinuität und Wandel“ auf und ermöglicht an unterschiedlichen Beispielen in den Modulen von der Französischen Revolution bis zu China in der Gegenwart eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Phänomen.

Das **dritte Lernfeld** beschäftigt sich im Pflichtbereich mit Basisnarrativen der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Hierzu gehört die Auseinandersetzung mit der Weimarer Republik, dem Nationalsozialismus sowie der deutsch-deutschen Geschichte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der fachdidaktische Fokus liegt hier inhaltlich auf exemplarischen Zugängen. Ein Schwerpunkt der Thematisierung soll auf der Geschichts- und Erinnerungskultur liegen. Die Wahlmodule bieten unterschiedliche Vertiefungsmöglichkeiten, von einem theoretischen Zugriff über den Diktaturvergleich bzw. über eine längsschnittartige Auseinandersetzung mit der Geschichte Deutschlands und seiner Nachbarn bis hin zu einer intensiven methodisch orientierten Auseinandersetzung mit dem Phänomen der digitalen Geschichtskultur. Die Wahlmodule können hier auch als Exkurs in die Pflichtmodule integriert werden.

Dem **vierten Lernfeld** liegt eine diachrone didaktische Perspektive zu Grunde. In den einzelnen Modulen wird durch Längsschnitte eine historisch fundierte und reflektierte Auseinandersetzung mit zentralen Phänomenen unserer Gegenwart und Schlüsselproblemen der Menschheit ermöglicht. Dazu gehören die Themen Rassismus, Migration, Menschenrechte, Mensch und Umwelt sowie Medien. Durch die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Themen können im Unterricht sowohl Sinn- als auch Ursachenzusammenhänge hergestellt werden, indem der Umgang mit einem Problem in der Vergangenheit oder der Ursprung eines Phänomens in den Blick genommen wird.

Das **fünfte Lernfeld** eröffnet eine globale Perspektive. In den einzelnen Modulen wird die Zeitgeschichte seit 1945 bis hinein in die allerjüngste Vergangenheit thematisiert. Dem Lernfeld liegt damit ein expliziter Gegenwartsbezug im Sinne eines Ursachenzusammenhanges zugrunde, weil Entwicklungen und Wandlungsprozesse, die in unsere Gegenwart führen, behandelt werden. Die Auseinandersetzung mit der jüngsten Vergangenheit soll

die Gegenwart in ihrer Gewordenheit für die Lernenden besser verstehbar machen. Bei der Auswahl der Themen wurde eine globale Perspektive gewählt, die es ermöglicht, unterschiedliche Räume und Entwicklungen in den Blick zu nehmen. Dadurch entsteht für die Unterrichtspraxis bei der Themenwahl eine hohe Flexibilität und Reaktionen auf aktuelle Entwicklungen sind möglich, womit der Geschichtsunterricht einen zentralen Beitrag zur Orientierung der Lernenden in ihrer Gegenwart leisten kann.

NUTZUNG DES LEHRPLANS

Während für das zweistündige *Grundfach* (Richtgröße ca. 30 Stunden pro Halbjahr) die drei Pflichtmodule pro Lernfeld verpflichtend sind, soll sich das *Leistungsfach* darüber hinaus aus einem Angebot an verschiedenen Wahlmodulen bedienen (Richtgröße ca. 60 Stunden pro Halbjahr). Mindestens zwei dieser Wahlmodule (im Lernfeld 5 eines) müssen behandelt werden. Die Auswahl der Module sollte im Sinne einer Schülerorientierung die Interessen und Orientierungsbedürfnisse der Lernenden ebenso berücksichtigen wie Gegenwartsbezüge oder lokale Lernanlässe. Die Übersicht auf **S. 17** verdeutlicht die Anordnung der einzelnen Lernfelder.

G8GTS-Gymnasien haben im Lernfeld 5 mehr Zeit als G9-Schulen. Neben den vorhandenen Pflicht- und Wahlmodulen können auch Inhalte (ggf. besonders der Neueren, Neuesten und Zeitgeschichte) vermittelt werden, die in der verkürzten Sekundarstufe I nur am Rande angesprochen werden konnten.

Die Module müssen immer als ganzes Modul unterrichtet werden, d.h. es müssen alle Inhalte behandelt und alle Kompetenzbereiche gefördert werden. Die Kompetenzen in der linken Spalte sind auf die Inhalte in der rechten Spalte bezogen und sollen daran ausgebildet bzw. gefördert werden. Die Kompetenzformulierungen orientieren sich an den EPA-Operatoren – in der Regel wird *ein* zentraler Operator verwendet. Die Leitfragen dienen der Orientierung bei der Umsetzung der Inhalte in der Unterrichtspraxis und zielen auf eine Problemorientierung in der Unterrichtsgestaltung. Die Fachbegriffe sollen während der Bearbeitung der Inhalte eingeführt und verwendet werden. Bei den Stundenansätzen gilt der kleinere Wert für das Grundfach, der größere für das Leistungsfach.

Aktuelle Entwicklungen, wie z. B. der Abzug aus Afghanistan, können auch dann im Geschichts-

terrichtet thematisiert werden, wenn sie nicht ausdrücklich im Lehrplan aufgeführt sind – allerdings höchstens mit der Stundenzahl eines Moduls.

LERNFELDER IN DEN GRUNDFÄCHERN ZU DEN JEWELIGEN LEISTUNGSFÄCHERN ERDKUNDE UND SOZIALKUNDE

Das Fach Geschichte besetzt zum Leistungsfach Erdkunde die Halbjahre drei und vier (für G9-Gymnasien 12/1 und 12/2), also die beiden vorletzten Halbjahre; ergänzend zum Leistungsfach Sozialkunde sind es die ersten beiden Halbjahre und das letzte, für G9-Gymnasien also die Halbjahre 11/1, 11/2 und 13.

Die Auswahl der jeweiligen Halbjahre des Geschichtsgrundfaches zu den Leistungsfächern Erdkunde und Sozialkunde orientiert sich an der bestmöglichen inhaltlichen Passung. Zum Leistungsfach Sozialkunde wählt die Lehrkraft geeignete Inhalte aus der attischen Demokratie und röm. Republik zur Demokratiegeschichte aus (Lernfeld I)

Zum Leistungsfach Erdkunde sind dies in den Halbjahren 3 und 4 auch die Lernfelder 3 und 4, zum Leistungsfach Sozialkunde in den ersten beiden Halbjahren Lernfeld 3 und 2, dann im abschließenden Halbjahr das Lernfeld 5.

Das jeweils „gesetzte“ dritte Lernfeld beinhaltet zentrale Punkte der deutsch-deutschen Geschichte, die damit als historisches Grundwissen fungieren sollen; gleichzeitig liegt fachdidaktisch hier der Fokus auch auf der Erinnerungskultur.

FÄCHERÜBERGREIFENDER UNTERRICHT UND EXKURSIONEN

Im Leistungsfach sollen im Verlauf der Oberstufenzeit mindestens zwei Exkursionen verbindlich durchgeführt werden, um Geschichte auch vor Ort zu durchleuchten.

Dazu sind im Leistungsfach fächerübergreifende Bezüge zu mindestens dem weiteren gesellschaftswissenschaftlichen Grundfach vorgesehen. Eine Kooperation mit der Fachlehrkraft des aktuell entsprechenden Grundfaches ist anzustreben.

Im durchgängigen Grundfach soll mindestens eine Exkursion im Laufe der Oberstufe durchgeführt werden, um wenigstens einmal in der MSS auch einen historischen Lernort anzusteuern.

Auch hier soll eine fächerverbindende bzw. fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem parallel angebotenen gesellschaftswissenschaftlichen Grundfach ermöglicht werden.

ÜBERSICHT DER LERNFELDER

Lernfeld 1	Lernfeld 2	Lernfeld 3	Lernfeld 4	Lernfeld 5
Umgang mit Geschichte – Methoden und Denkweisen des Faches	Gesellschaften im Umbruch	(Deutsche) Demokratie- und Diktaturgeschichte im 20. Jahrhundert und ihre Rezeption in Geschichts- und Erinnerungskultur	Menschen in ihrer (sozialen) Umwelt – Historische Längsschnitte	Eine Welt? Transformationsprozesse nach 1945
Pflichtmodul 1 Geschichte betrifft uns!	Pflichtmodul 1 Die Französische Revolution und ihre Folgen	Pflichtmodul 1 Weimarer Republik	Pflichtmodul 1 Rassismus, Kolonialismus und koloniales Erbe	Pflichtmodul 1 Internationale Politik im Wandel – von der bi- zur multipolaren Weltordnung?
Pflichtmodul 2 Attische Demokratie und Römische Republik - antike Volksherrschaften?	Pflichtmodul 2 Europa im Zeitalter der Industrialisierung	Pflichtmodul 2 Nationalsozialismus und Holocaust	Pflichtmodul 2 Emanzipationsgeschichte(n)	Pflichtmodul 2 Transformation und Umbruch in den Gesellschaften des Westens im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts
Pflichtmodul 3 Periodisierungsfrage(n) – Epochenjahr 1500?	Pflichtmodul 3 Revolution und Reform im China des 20. Jahrhunderts	Pflichtmodul 3 Deutsch-deutsche Geschichte nach 1945	Pflichtmodul 3 Migration – altes Phänomen, neue Dimension	Pflichtmodul 3 Deutschland einig Vaterland? Politischer und gesellschaftlicher Wandel von `89 bis in die Gegenwart
Wahlmodul Geschichte global – das Jahr 1000 im Querschnitt	Wahlmodul Die Amerikanische Revolution	Wahlmodul Diktaturen des 20. Jahrhunderts im Vergleich	Wahlmodul Medien – zwischen Aufklärung und Manipulation	Pflichtmodul 4 Europäische Integration
Wahlmodul Imperien im Vergleich	Wahlmodul Nationalstaatsbildung im 19. Jahrhundert in Deutschland und Europa	Wahlmodul Digitale Geschichtskultur	Wahlmodul Mensch und Umwelt	Wahlmodul Dekolonialisierung und Staatsbildung in Afrika
Wahlmodul Geschichte vor Ort – historische Lernorte in der Region	Wahlmodul Die Russische Revolution	Wahlmodul Deutschland und seine Nachbarn im 20. Jahrhundert		Wahlmodul Revolution und Transformation - Osteuropa seit 1989
Wahlmodul Krieg und Friedensschlüsse im Vergleich	Wahlmodul (Um-)Wege zur Demokratie – das Beispiel Chile			Wahlmodul Politischer und gesellschaftlicher Wandel in der arabischen Welt seit 1945
				Wahlmodul Europa und sein Gedächtnis – geteilte Erinnerungen im 21. Jahrhundert

LERNFELDER IM LEISTUNGSFACH UND GRUNDFACH

LERNFELD 1: UMGANG MIT GESCHICHTE – METHODEN UND DENKWEISEN DES FACHES

PFLICHTMODUL 1: GESCHICHTE BETRIFFT UNS!

Stundenansatz: 6

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Was hat Geschichte mit uns zu tun? ▪ Wo und in welcher Form begegnen uns Antike/Mittelalter/Frühe Neuzeit im Alltag? ▪ Welche Vorstellungen und Bilder der Vergangenheit vermitteln Medien der Geschichtskultur? ▪ Wie triftig sind die Darstellungen von Geschichte in den verschiedenen Medien der Geschichtskultur? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern an geschichtskulturellen Phänomenen den Unterschied zwischen Geschichte und Vergangenheit. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren Medien der Geschichtskultur hinsichtlich ihres Konstruktcharakters. (M2) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie diskutieren am Beispiel eines historischen Ereignisses verschiedene Darstellungen in der Geschichtskultur hinsichtlich ihrer Triftigkeit. (K6) ▪ Urteilskompetenz: Sie beurteilen, welche Bedeutung die kritische Auseinandersetzung mit Medien der Geschichtskultur für die persönliche Orientierung hat. (U3) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschichte als Konstruktion der Vergangenheit ▪ Geschichtskultur als gesellschaftliche Aneignung und Interpretation von Vergangenheit ▪ Beispiele aktueller geschichtskultureller Phänomene, Produkte und Medien (Filme, Videos, Lieder, Spielwaren, Musikvideos...)
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Geschichtskultur, Mythenbildung in Medien der Geschichtskultur, Geschichtsbewusstsein, Geschichte als Konstrukt, Instrumentalisierung von Geschichte, Geschichtswissenschaft, Kontroversität, Narration, Authentizität, Gegenwartsbezug</p>	

LERNFELD 1: UMGANG MIT GESCHICHTE – METHODEN UND DENKWEISEN DES FACHES

PFLICHTMODUL 2: ATTISCHE DEMOKRATIE UND RÖMISCHE REPUBLIK – ANTIKE VOLKSHERRSCHAFTEN?

Stundenansatz: 8-10

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie werden in Athen und Rom politische Entscheidungen getroffen? ▪ Welche Faktoren beförderten bzw. behinderten die politische Teilhabe der breiten Bevölkerung? ▪ Inwiefern sind die Staaten Europas heute vom politischen Erbe der Antike geprägt? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erklären die Unterschiede zwischen Quellen und Darstellungen. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren die politische Kultur der Athener und Römer anhand von archäologischen Quellen und Inschriften. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie diskutieren die Darstellung von politischen Zusammenhängen in Schaubildern bzw. Graphiken. (K3) ▪ Urteilskompetenz: Sie bewerten antike Vorstellungen vom idealen Staat vor dem Hintergrund moderner Konzepte. (U2) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Merkmale und Funktionsweisen politischer Institutionen in Athen und Rom ▪ Politische Partizipation in Athen und Rom im Vergleich ▪ Rituale als politische Praxis ▪ Politische Krisenzeiten in Athen und Rom
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Demokratie, Aristokratie, Volksversammlung, Oligarchie, Strategen, Ostrakismos, Diäten, Magistrate/Senat, Patronage, Triumphzug, Bürgerrecht, Nobilität, Demagogen</p>	

LERNFELD 1: UMGANG MIT GESCHICHTE – METHODEN UND DENKWEISEN DES FACHES

PFLICHTMODUL 3: PERIODISIERUNGSFRAGE(N) – EPOCHENJAHR 1500?

Stundenansatz: 10-12

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie wichtig und triftig sind Epocheneinteilungen? ▪ Was charakterisierte Herrschaft und Gesellschaft im Mittelalter? ▪ Worin lagen die Ursachen für gesellschaftliche und politische Veränderungsprozesse um 1500? ▪ Kann man das Jahr 1500 als Beginn der Frühen Neuzeit betrachten? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern die Bedeutung von Periodisierungskonzepten für die Darstellung und Interpretation der Vergangenheit. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren den Wandel des Menschenbildes anhand von mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Bildquellen. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie entwickeln kooperativ einen digitalen Zeitstrahl für die Zeit um 1500. (K2) ▪ Urteilskompetenz: Sie beurteilen, welche Faktoren die Wandlungsprozesse um 1500 begünstigten. (U2) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschichtswissenschaftliche und historische Periodisierungskonzepte ▪ Grundzüge von Herrschaft und Alltag im Mittelalter ▪ Stadt im Mittelalter ▪ Gesellschaftlicher und politischer Wandel um 1500
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Lehnswesen, Grundherrschaft, Königsherrschaft, Renaissance, Humanismus, Reformation, Republik, Zünfte, Frühkapitalismus, Protoindustrialisierung, Kolonialismus</p>	

LERNFELD 1: UMGANG MIT GESCHICHTE – METHODEN UND DENKWEISEN DES FACHES

WAHLMODUL: GESCHICHTE GLOBAL – DAS JAHR 1000 IM QUERSCHNITT

Stundenansatz: 8-10

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Regionen der Erde scheinen uns um das Jahr 1000 die fortschrittlichsten Entwicklungen aufzuzeigen? ▪ Weshalb eignet sich gerade das Jahr 1000 für einen Querschnitt? ▪ Welche Erkenntnisse fördert eine globalgeschichtliche Perspektive? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie stellen die Vielfalt und Eigenständigkeit verschiedener Regionen und Kulturen um das Jahr 1000 dar. ▪ Methodenkompetenz: Sie erschließen eine Beispielregion/-kultur für ihre Mitlernenden im Rahmen einer Präsentation. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie erarbeiten einen Leitfaden für eine Ausstellung zum Thema. (K3, K5) ▪ Urteilskompetenz: Sie vergleichen verschiedene Regionen und Kulturen (um das Jahr 1000), nachdem sie Fragestellungen und Gesichtspunkte formuliert haben, die die Geschichte der ganzen Welt betreffen. (U2) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zeitvorstellungen (Mond-/Sonnenkalender; lineare oder zyklische Zählung) ▪ Überlieferungskultur ▪ Agrarische Systeme (Anbaumethoden und -techniken, Bewässerungssysteme, Hauptnahrungsmittel/neue Pflanzen) ▪ Städtewesen (z. B. Kaifeng und Kyoto im Vergleich zu Köln, Paris oder London) ▪ Kommunikation, Transport, Verkehr ▪ Kriegstechnik
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Querschnitt, Globalgeschichte, Mond-/Sonnenkalender, lineare/zyklische Zählung, Überlieferungskultur, Drainagekanäle, Kanalnetz, Song-Dynastie</p>	

LERNFELD 1: UMGANG MIT GESCHICHTE – METHODEN UND DENKWEISEN DES FACHES

WAHLMODUL: IMPERIEN IM VERGLEICH

Stundenansatz: 10-12

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Inwiefern handelt es sich beim Römischen Reich um ein Imperium? ▪ Warum werden die USA heute als „neues Imperium“ bezeichnet? ▪ Inwiefern können Imperiumstheorien helfen, das Verhalten von Imperien besser zu verstehen? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie zeigen auf, dass der Vergleich des Römischen Reichs mit einer gegenwärtigen Großmacht nach der Imperiumstheorie viele Übereinstimmungen aufweist. ▪ Methodenkompetenz: Sie erarbeiten kriteriengeleitet einen historischen Vergleich. (M6) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie argumentieren theoriegeleitet, inwiefern an einem konkreten Beispiel historische Kongruenz vorliegt. (K9) ▪ Urteilskompetenz: Sie beurteilen, inwieweit Geschichtsvermittlung auch anhand eines theoriegeleiteten Vergleichs sinnvoll ist. (U1) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Imperiumstheorien ▪ Imperium Romanum und ein aktuelles Fallbeispiel, z. B. USA ▪ Vergleich
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Imperiumstheorie, Herrschaft, Imperium Romanum, Differenz/Homogenität, Einflusszonen, Zentrum/Peripherie, Kulturtransfer, imperiale Überdehnung</p>	

LERNFELD 1: UMGANG MIT GESCHICHTE – METHODEN UND DENKWEISEN DES FACHES

WAHLMODUL: GESCHICHTE VOR ORT – HISTORISCHE LERNORTE IN DER REGION

Stundenansatz: 6-10

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welchen Erkenntniswert bieten historische Orte? ▪ Wie kann man an einem historischen Ort Erkenntnisse über die Vergangenheit gewinnen? ▪ Warum bewahrt und rekonstruiert man materielle Zeugnisse früherer Zeiten? ▪ Inwieweit stehen einzelne Regionen im heutigen Rheinland-Pfalz exemplarisch für antike und/oder mittelalterliche bzw. frühneuzeitliche Phänomene? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern den Erkenntniswert der Auseinandersetzung von historischen Orten als Quelle an einem lokalen Beispiel. ▪ Methodenkompetenz: Sie erschließen den Stellenwert der damaligen Städte anhand von Kartenmaterial und eigenen Beobachtungen. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie präsentieren einen historischen Ort (ggf. in der lokalen Umgebung und mediengestützt) als Quelle. (K5) ▪ Urteilskompetenz: Sie beurteilen an einem Lernort, welche historischen Kontinuitäten bis in die Gegenwart bestehen. (U3) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Untersuchung von historischen Lernorten als Methode ▪ Betrachtung von Lebenswelten und Alltagsgeschichte in Rheinland-Pfalz bzw. angrenzender Bundesländer <ul style="list-style-type: none"> • im Römischen Reich, z. B. Mainz, Trier, Limes, Rheinzabern. • im Mittelalter, z. B. Speyer, andere Städte, Burgen, Klöster, Kirchen. • in der Frühen Neuzeit, z. B. Mannheim. • in der Neuzeit, z. B. Denkmäler in Koblenz, Edenkoben, auf dem Donnersberg.
Grund- und Fachbegriffe	
historischer Lernort, Erinnerungskultur, Gedenkstätte, Museum, Archiv, Denkmal	

LERNFELD 1: UMGANG MIT GESCHICHTE – METHODEN UND DENKWEISEN DES FACHES

WAHLMODUL: KRIEG UND FRIEDENSSCHLÜSSE IM VERGLEICH

Stundenansatz: 8-10 (nur LK)

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie entstehen Kriege? ▪ Was unterscheidet einen modernen von einem vormodernen Krieg? ▪ Welche Auswirkungen haben Kriege auf die Gesellschaften der beteiligten Staaten? ▪ Wie können tragfähige Friedenslösungen geschaffen werden? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern Merkmale vormoderner und moderner Kriegsführung. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren den Dreißigjährigen Krieg, den Ersten Weltkrieg und die jeweiligen Friedensschlüsse anhand von Geschichtskarten. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie stellen die Ergebnisse des Vergleichs zwischen dem Dreißigjährigen Krieg und dem Ersten Weltkrieg in einem (digitalen) Plakat dar. (K5) ▪ Urteilskompetenz: Sie beurteilen die Vor- und Nachteile der beiden Friedensschlüsse hinsichtlich der Tragfähigkeit der Friedenslösung. (U5) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dreißigjähriger Krieg und Westfälischer Frieden ▪ Erster Weltkrieg und Versailler Vertrag ▪ Diachroner Vergleich anhand von Kategorien (z. B. Ursachen, Kriegsführung und Charakter des Krieges, Auswirkungen auf die Gesellschaft, Friedensschluss)
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Söldner, Westfälischer Frieden, totaler Krieg, Heimatfront, Vertrag von Versailles, Modernität des Kriegs, Kriegsschuldfrage</p>	

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen**Pflichtmodul 1: Geschichte betrifft uns!**

Die Lernenden ...

- erschließen verbreitete Vorstellungen wie z. B. „finsternes Mittelalter“, „Die Erde ist eine Scheibe“. (M6)
- analysieren Geschichtsbilder bzw. Mythen (z. B. Schlacht bei den Thermophylen, Alexander – der Große?, Konstantin – der Große?). (M4)
- analysieren z. B. Comics, PC-/Videospiele, Events, Filme/Serien zu Antike oder Mittelalter oder Früher Neuzeit (M4):
 - Antike (z. B. „Perikles, „Gladiator“),
 - Mittelalter (z. B. „Medieval Total War“, „Königreich der Himmel“) oder
 - (Früher) Neuzeit (z. B. „Luther“, „Der König tanzt“, „Varel“).

Pflichtmodul 2: Attische Demokratie und römische Republik

Die Lernenden ...

- charakterisieren beim Schwerpunkt Athen die Krise am Ende des Peloponnesischen Krieges sowie beim Schwerpunkt Rom die Krise der römischen Republik, z. B. Sulla/Marius, Caesar, Augustus, Optimaten/Popularen. (M2)
- analysieren den Triumphzug oder die Formen des Ahnendenkens als politisch funktionale Rituale. (M6)
- beurteilen Vorstellungen von der attischen Demokratie und der Verfassung der Römischen Republik. (U4)

Pflichtmodul 3: Periodisierungsfrage(n) – Epochenjahr 1500?

Die Lernenden ...

- ordnen historische Sachverhalte um 1500 anhand eines Archivbesuchs zum Thema „Frühe Neuzeit vor Ort“/ „Kirchengeschichte vor Ort“ ein. (M4)

Wahlmodul: Geschichte global – das Jahr 1000 im Querschnitt

Die Lernenden ...

- bereiten arbeitsteilig eine Ausstellung zum Jahr 1000 vor, die Aspekte (siehe Modulinhalt) zu folgenden Beispielthemen beinhalten kann (M3):
 - Al-Andalus – die maurische Kultur unter al-Mansur (977-1002)
 - Die Fujiwara-Zeit in Japan
 - Das Heilige Römische Reich in der Regierungszeit Ottos III.
 - Das Byzantinische Reich unter Kaiser Basileios II. (976-1025)
 - Entdeckung Nordamerikas durch den Wikinger Leif Erikson
 - Höhepunkt des Reichs der Maya/Tolteken im Norden der Halbinsel Yukatan (Zentrum: Chichén Itzá)
 - Errichtung der Mauer in China unter der Herrschaft der Song-Dynastie
 - Errichtung der später berühmten Steinköpfe auf den Osterinseln
 - Westafrika. Das Reich von Ghana

Wahlmodul: Imperien im Vergleich

Die Lernenden ...

- vergleichen theoriegeleitet u. a. auch weitere Imperien anstelle des Römischen Reichs bzw. den USA, z. B. das Han-Reich in China von 202 vor bis 220 nach Chr., das Mongolenreich Dschingis Khans Mitte des 13. Jahrhunderts, das Russische Reich von 1551 bis 1914, das Osmanische Reich bis 1683, das Heilige Römische Reich 800 bis 1806, das British Empire 1600 bis 1901, Napoleons Empire 1804 bis 1815, die Sowjetunion 1917 bis 1991. (M4)
- analysieren den Grundlagenartikel von Herfried Münkler unter <http://docupedia.de/zg/Imperium> (M1)

Wahlmodul: Krieg und Friedensschlüsse im Vergleich

Die Lernenden ...

- untersuchen die verschiedenen Bezeichnungen der Kriege (z. B. (New)Thirty years war, La Grande Guerre, The Great War, ... (M1)

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule
<p>Pflichtmodul 1: Geschichte betrifft uns! Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ setzen sich mit Mittelalterfestivals oder Reenactments auseinander. (M3)
<p>Pflichtmodul 3: Periodisierungsfrage(n) – Epochenjahr 1500? Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ skizzieren die Zeit um 1500 anhand eines Besuchs relevanter Museen wie z. B. das Bauernkriegsmuseum in Nußdorf. (M3) ▪ untersuchen Internetauftritte zur Entwicklung einzelner Städte im Beobachtungszeitraum. (M2)
<p>Wahlmodul: Geschichte global – das Jahr 1000 im Querschnitt Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren eine Fernsehdokumentation (M4), z. B. https://www.zdf.de/dokumentation.terra-x/zeitreise-wie-lebte-die-menschheit-im-jahr-1000-100.html#xtor=CS5-134.
<p>Wahlmodul: Geschichte vor Ort Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ skizzieren historische Sachverhalte anhand des Besuchs von Museen oder Archiven vor Ort bzw. deren digitalen Präsentationen im Netz. (M3)
<p>Wahlmodul: Krieg und Friedensschlüsse im Vergleich Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren Selbstzeugnisse zur Wahrnehmung des Krieges durch Soldaten und Zivilisten auch mithilfe von Internetquellen (z. B. https://www.briefsammlung.de/feldpost-erster-weltkrieg/, https://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/digi/feldzeitungen.html) (M3)
Bezüge zu anderen Lernfeldern außerhalb des Faches
ERKUNDE / SOZIALKUNDE
<p>Pflichtmodul 2: Attische Demokratie und römische Republik – antike Volksherrschaften?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bezüge zu Sozialkunde ergeben sich ggf. durch die Kombination des zweiten Pflichtmoduls zur antiken Demokratie mit modernen Demokratien weltweit, z. B. auch der Bundesrepublik Deutschland. Sozialkunde: Lernfeld I. 4 Politische Prozesse, Lernfeld II.4 Politische Prozesse
<p>Wahlmodul: Geschichte vor Ort – historische Lernorte in der Region</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bezüge zu Erdkunde ergeben sich ggf. durch die Exkursion. Erdkunde: Lernfeld 7: Siedlungen: Strukturen, Dynamik, Gestaltung, Lernfeld 10A: Tourismus

LERNFELD 2: GESELLSCHAFT IM UMBRUCH

PFLICHTMODUL 1: DIE FRANZÖSISCHE REVOLUTION UND IHRE FOLGEN

Stundenansatz: 12-16

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Warum entstehen Revolutionen? ▪ Was sind typische Merkmale einer „Revolution“? ▪ Welche kurz-, mittel- und langfristigen Folgen hatte die Französische Revolution? ▪ Inwiefern trug die Französische Revolution zur Verbreitung und Verwirklichung der Ideale von Freiheit, Gleichheit und politischer Teilhabe bei? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern historische Umbruchsituationen theoriegestützt als „Revolution“. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren zeitgenössische Bewertungen der Französischen Revolution. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie stellen mit Hilfe eines selbstgewählten (digitalen) Mediums Ursachen, Auslöser, Verlauf und Ergebnisse der Französischen Revolution dar. (K3, K5) ▪ Urteilskompetenz: Sie bewerten die Ziele und das Handeln ausgewählter politischer Akteure und Interessengruppen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes. (U2, U6) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Revolutionsbegriff und -theorien ▪ Französische Revolution ▪ Nachwirkungen der französischen Revolution in regionaler, europäischer und globaler Perspektive <ul style="list-style-type: none"> • regional: Mainzer Republik, Hambacher Fest, Frankfurter Paulskirche • europäisch: Frankreich ab 1789, Revolutionen von 1848/49 • global: Saint-Domingue/Haiti
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Kontinuität und Wandel, Revolution, Ancien Régime, Ständegesellschaft, Aufklärung, Menschenrechte, legitime Herrschaft, Gewaltenteilung, Volkssouveränität, Generalstände, Republik, Terreur, <i>code civil</i></p>	

LERNFELD 2: GESELLSCHAFT IM UMBRUCH

PFLICHTMODUL 2: EUROPA IM ZEITALTER DER INDUSTRIALISIERUNG

Stundenansatz: 8-12

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann man die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Transformationsprozesse vom 18. Jahrhundert bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts als „Industrielle Revolution“ bezeichnen? ▪ Inwiefern prägten Wirtschaftskrisen das Zeitalter der Industrialisierung? ▪ Ist das Ausmaß, in dem sich Leben und Arbeiten im Zuge der Industrialisierung veränderten, mit heutigen Wandlungsprozessen vergleichbar? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern die Industrialisierung als multikausal bedingten Prozess. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren kriteriengeleitet die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in Deutschland und Europa anhand von statistischem Material. (M2, M3) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie diskutieren den Zusammenhang zwischen kapitalistischer Wirtschaftsform und Wirtschaftskrisen. (K8) ▪ Urteilskompetenz: Sie bewerten die politischen und sozialen Folgen einer Wirtschaftskrise. (U6) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wirtschaftliche Entwicklung und Vernetzung in Europa ▪ Wandel der Lebens- und Arbeitswelt ▪ Kritik und Widerstand ▪ Konjunkturzyklen der Industrialisierung: zwischen „Boom“ und „Krise“ ▪ räumliche Dimensionen, z.B.: Ludwigshafen, Pirmasens (regional), Ruhrgebiet, Sachsen (national), Großbritannien, Frankreich (europäisch)
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Industrialisierung, Urbanisierung, Massengesellschaft, Pauperismus, Soziale Frage, Wirtschaftskrise, Gewerkschaft, Streik, Kommunismus, Sozialsystem</p>	

LERNFELD 2: GESELLSCHAFT IM UMBRUCH

PFLICHTMODUL 3: REVOLUTION UND REFORM IM CHINA DES 20. JAHRHUNDERTS

Stundenansatz: 8-12

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit welchen Mitteln wurde die kommunistische Herrschaft unter Mao Zedong durchgesetzt und gefestigt? ▪ Wie gelang es China, in kurzer Zeit zu einer der führenden Wirtschaftsmächte aufzusteigen? ▪ Welche Folgen hatte die wirtschaftliche Öffnung seit den 1980ern für die Politik und Gesellschaft Chinas? ▪ Inwieweit sind die chinesische und die westliche Wahrnehmung von wechselseitigen Stereotypen und Vorurteilen geprägt? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern das Spannungsverhältnis zwischen liberalem Wirtschaftsumbau und kommunistischer Staatsführung seit den Reformen unter Deng Xiaoping. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren Karikaturen im Hinblick auf die Prägung und Perpetuierung von Stereotypen und Vorurteilen. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie vergleichen historische Beispiele öffentlichen Protests in China und in westlichen Demokratien. (K4) ▪ Urteilskompetenz: Sie vergleichen chinesische und westliche Wertvorstellungen unter Berücksichtigung ihres historischen Entstehungskontextes. (U5) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürgerkrieg und Revolution in China ▪ Aufbau des kommunistischen Chinas unter Mao Zedong ▪ Reform und Wandel unter Deng Xiaoping ▪ China im 21. Jahrhundert: wirtschaftliche Dominanz und autoritäre Herrschaft ▪ Entwicklung und Wandel in der gegenseitigen Wahrnehmung in China und den Gesellschaften des Westens
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Imperialismus, Maoismus, Einparteienherrschaft, Kulturrevolution, Reform, KPCh, Modernisierung, Tiananmen-Platz, Globalisierung, „Wandel durch Handel“, Menschenrechte</p>	

LERNFELD 2: GESELLSCHAFT IM UMBRUCH

WAHLMODUL: DIE AMERIKANISCHE REVOLUTION

Stundenansatz: 8-10

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie entstand die erste moderne Demokratie in Nordamerika? ▪ Welche Folgen hatte die Gründung der Vereinigten Staaten von Amerika für die indigene Bevölkerung und Sklaven? ▪ Welche Bedeutung hat die Erinnerung an die Unabhängigkeitskriege für das gegenwärtige Selbstverständnis der USA? ▪ Welche Folgen hatte die Erfahrung des amerikanischen Bürgerkrieges für die weitere gesellschaftliche und politische Entwicklung der USA? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern den politischen und gesellschaftlichen Wandel der USA von der Revolution bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren amerikanische und europäische Historikerurteile zur Bewertung der amerikanischen Revolution aus dem 19. und 20. Jahrhundert hinsichtlich ihrer Zeit- und Standortgebundenheit. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie analysieren Reden amerikanischer Präsidenten hinsichtlich der geschichtspolitischen Instrumentalisierung von Revolution und Bürgerkrieg. (K9) ▪ Urteilskompetenz: Sie beurteilen die historische Bedeutung der amerikanischen Revolution hinsichtlich ihrer Folgen. (U2) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Politik und Gesellschaftsordnung in den Kolonien Nordamerikas ▪ Amerikanische Revolution, Unabhängigkeit und Entstehung der Verfassung ▪ Bürgerkrieg, Industrialisierung und soziale Konflikte im 19. Jahrhundert ▪ Unabhängigkeitskampf und Bürgerkrieg in der gegenwärtigen Erinnerungskultur der USA
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Indigene Bevölkerung, <i>American Revolution</i>, Unabhängigkeitserklärung, Unabhängigkeitskrieg, Verfassung, <i>checks and balances</i>, Bundestaat, <i>federalists</i>, Republikanismus, Sklaverei, Sezession, Bürgerkrieg, <i>reconstruction</i>, Rassentrennung, „Gründungsmythos“</p>	

LERNFELD 2: GESELLSCHAFT IM UMBRUCH

WAHLMODUL: NATIONALSTAATSBILDUNG IM 19. JAHRHUNDERT IN DEUTSCHLAND UND EUROPA

Stundenansatz: 8-10

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wo liegen die Ursprünge des Nationalismus als politischer Strömung? ▪ Welche Wirkung entfaltete der Nationalismus in europäischen Gesellschaften? ▪ Welche Bedeutung hatten Revolutionen im Zusammenspiel mit anderen Faktoren für die Herausbildung von Nationalstaaten? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern den Nationalismus als ambivalentes Phänomen der Identitätsstiftung und Ausgrenzung. ▪ Methodenkompetenz: Sie interpretieren und vergleichen differenziert die mediale Konstruktion nationaler Geschichtsbilder am Beispiel von Historiengemälden. (M6) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie analysieren Denkmäler als Beispiele vergangener und aktueller geschichtspolitischer Kommunikation. (K4, K9) ▪ Urteilskompetenz: Sie beurteilen am Beispiel Bismarcks die Rolle einzelner Persönlichkeiten an historischen Prozessen. (U2) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nationalismus als politische Strömung ▪ Nationalstaatsgründungen in Europa, z.B.: Griechenland, Belgien, Polen, Italien ▪ „Revolution von oben“? - Äußere und innere Formung des Deutschen Reiches als Nationalstaat ▪ Nationalstaat und Geschichtspolitik
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Nation, Nationalismus, Nationalstaat, innere und äußere Nationalstaatsbildung, <i>nation building</i>, Risorgimento, Identität</p>	

LERNFELD 2: GESELLSCHAFT IM UMBRUCH

WAHLMODUL: DIE RUSSISCHE REVOLUTION

Stundenansatz: 8-10

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie gelang es den Bolschewiki, zur dominierenden politischen Macht in Russland aufzusteigen? ▪ Welche Veränderungen brachte das Jahr 1917 für die Lebensumstände der breiten Bevölkerung? ▪ Inwieweit wurden die Vorstellungen von einer kommunistischen Gesellschaft nach 1917 umgesetzt? ▪ Inwiefern unterscheidet sich die Russische Revolution von den bürgerlichen Revolutionen des 18. und 19. Jahrhunderts? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern die Bedeutung der kommunistischen Ideologie für die Russische Revolution und den Umbau des russischen Staates. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren die propagandistische Inszenierung der „Oktoberrevolution“ anhand von zeitgenössischen Bild- und Filmdokumenten. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie stellen die im Revolutionsgeschehen von 1917 miteinander konkurrierenden Kräfte und deren Konflikte in einem Schaubild dar. (K5) ▪ Urteilskompetenz: Sie vergleichen in einem multiperspektivischen Ansatz zeitlich verschiedene und in ihrem politischen Standpunkt kontroverse Bewertungen der Russischen Revolutionen. (U3, U4) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Marxistisch-leninistische Revolutionstheorie ▪ Krise der zaristischen Herrschaft und Russische Revolution ▪ Bolschewistische Herrschaft und Stalinismus: Umbau von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft nach kommunistischem Modell ▪ Rezeption und Fortwirken der Russischen Revolution
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Kommunismus, „Diktatur des Proletariats“, Februar-Revolution, Oktober-Revolution, Bolschewiki, Menschewiki, Sowjet, Leninismus, Kader-Partei, Tscheka, Stalinismus</p>	

LERNFELD 2: GESELLSCHAFT IM UMBRUCH

WAHLMODUL: (UM-)WEGE ZUR DEMOKRATIE – DAS BEISPIEL CHILE

Stundenansatz: 8-10

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie beeinflusste Chiles koloniale Vergangenheit dessen Entwicklung im 20. Jahrhundert? ▪ Mit welchen Methoden versuchten externe Kräfte die innenpolitische Entwicklung Chiles in der Zeit des Kalten Krieges zu beeinflussen? ▪ Warum scheiterte der von S. Allende angestrebte Aufbau eines sozialistischen Staates? ▪ Welche Faktoren führten dazu, dass Chile die autokratische Herrschaft Pinochets überwinden konnte? ▪ Wie wirkt sich das Erbe der Pinochet-Zeit auf die Gegenwart aus? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern am Beispiel der unter Pinochet veranlassten Strukturreformen die Durchsetzung neoliberaler Wirtschaftsvorstellungen. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren Zeitungen und Zeitschriften als Instrumente autokratischer Herrschaftssicherung. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie präsentieren einen fiktiven Dialog zwischen ehemaligen Anhängern und Gegnern der Pinochet-Diktatur. (K7) ▪ Urteilskompetenz: Sie bewerten am Beispiel Chiles die Auswirkung externer Einflussnahmen auf die Demokratieentwicklung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. (U2) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hegemoniale Einflussnahme und Interessensdurchsetzung in Chile im 20. Jahrhundert ▪ Versuch und Scheitern eines gewaltfreien Übergangs zum Sozialismus unter S. Allende ▪ Etablierung und Sicherung autoritärer Herrschaft unter A. Pinochet ▪ Herausforderungen demokratischer Transformation und Aufarbeitung der Militärdiktatur Pinochets
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Hegemonie, autoritäres Regime, „defekte Demokratie“, Neoliberalismus, Deregulierung, Transformationsforschung</p>	

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen**Pflichtmodul 1: Die Französische Revolution und ihre Folgen**

Die Lernenden ...

- erarbeiten eine Übersicht zu unterschiedlichen Revolutionstheorien, z.B.: K. Marx, H. Arendt, R. Koselleck, J. Goldstone. (K5, M7)
- vergleichen Karikaturen, die ein gemeinsames Bildmotiv variieren, z.B. die zur Ständegesellschaft. (K6)
- erarbeiten Präsentationen oder Referate zu prägenden Persönlichkeiten der Revolutionszeit, z.B. Olympe de Gouge, M. de Robespierre, Touissant Louverture (oder: L'Ouverture), Napoleon. (M4, M7)

Pflichtmodul 2: Europa im Zeitalter der Industrialisierung

Die Lernenden ...

- erstellen eine Ausstellung zum Wandel der Lebens- und Arbeitswelten mit Schautafeln u.a. zur Entstehung neuer gesellschaftlicher Klassen, zur Urbanisierung, zum sozialen Elend sowie zur Umweltverschmutzung. (M7)
- erarbeiten eigene Beispiele für *digital storytelling* unter Rückgriff auf Beispiele für zeitgenössische Kritik an und Widerstand gegen die Folgen der Industrialisierung, z.B. Karl Marx und das Kommunistische Manifest, Entstehung von Arbeiterparteien, Initiativen des Staates und der Arbeitgeber, Initiativen zum Umweltschutz, Beispiele für Streiks: Der Hamburger Hafendarbeiterstreik von 1896/97. (M2)
- analysieren und vergleichen Wirtschaftskrisen dieser Zeit, z.B. die Krise von 1846/47, den „Weberaufstand“, die erste globale Wirtschaftskrise von 1857 oder die „Gründerkrise“ von 1873. (M5)
- diskutieren die Frage, welches historische Phänomen für die Entwicklung der europäischen Gesellschaften bedeutsamer war: die bürgerlichen Revolutionen bis 1848 oder die Industrialisierung? (K6)

Pflichtmodul 3: Revolution und Reform im China des 20. Jahrhunderts

Die Lernenden ...

- vergleichen westliche Formen öffentlichen Protestes mit chinesischen Beispielen: Entstehung der „Mauer der Demokratie“ in Peking 1979 sowie in weiteren chinesischen Städten, Foto von Jeff Widener „The tank man“ vom 4. Juni 1989 auf dem Tiananmen-Platz; öffentliche Trauer als Protest am Beispiel des Gedenkens an den Generalsekretär Hu Yaobang. (M5, M6)
- bewerten die Wirkung von Stereotypen am Beispiel von Schlagworten in westlichen China-Diskursen, z.B. China als „Werkbank der Welt“. (U5)
- recherchieren Darstellungen im Internet zu einem selbstgewählten Aspekt der jüngeren chinesischen Geschichte und beurteilen die diesen zugrundeliegende Quellenbasis. (M2)

Wahlmodul: Die Amerikanische Revolution

Die Lernenden ...

- analysieren *inaugural addresses* verschiedener amerikanischer Präsidenten hinsichtlich der Darstellung und Interpretation der amerikanischen Revolution und des Bürgerkrieges. (M4)
- dekonstruieren den amerikanischen Unabhängigkeitstag als Phänomen der amerikanischen Erinnerungskultur. (U6)
- erörtern die Bezeichnung des Unabhängigkeitskampfes als *American Revolution*. (U6)

Wahlmodul: Nationalstaatsbildung im 19. Jahrhundert in Deutschland und Europa

Die Lernenden ...

- analysieren regionale Denkmäler. (M4)
- analysieren politische Lieder und Hymnen. (M4)

Wahlmodul: Die Russische Revolution

Die Lernenden ...

- erörtern die Verwendung des Begriffs „Russische Revolution“ als Bezeichnung für die gewaltsamen Umbrüche im Jahre 1917 in Russland. (K6)
- setzen sich kritisch mit jüngeren Beispielen für politisch gelenkte Erinnerung an die Russische Revolution auseinander, z.B. mit Nikolai Starikow: „1917“ aus dem Jahr 2012. (U6)
- bewerten Feiertage als Beispiele für Geschichtspolitik, z.B. die Einführung des 7. Novembers als Feier- und Gedenktag an die Oktoberrevolution sowie dessen Abschaffung im Jahre 2005 durch den russischen Präsidenten V. Putin. (U6)

- beurteilen Darstellung der „Oktoberrevolution“ auf zeitgenössischen Plakaten, z.B. von Alexander Petrovitsch Apsit (1880 – 1943). (U4)
- bewerten die Darstellung der Russischen Revolution in Filmen, z.B. Sergej Eisenstein: „Oktober. Zehn Tage, die die Welt erschütterten“. (U4)

Wahlmodul: (Um-)Wege zur Demokratie – das Beispiel Chile

Die Lernenden ...

- vergleichen die Herrschaft A. Pinochets mit anderen autoritären Regimen der jüngeren Vergangenheit in Südamerika (Argentinien [1976-1983], Peru (1968-1980), Nicaragua [1937-1979], Mexiko [1917-1997] oder Europa (Spanien [1936-1975], Portugal [1932-1974], Griechenland [1967.1974]). (M5)

Bezüge zu anderen Lernfeldern außerhalb des Faches

EDKUNDE / SOZIALKUNDE

Pflichtmodul 1: Die Französische Revolution und ihre Folgen

- Bezüge zum Fachlehrplan Sozialkunde, LF I.2 (LK) „Werte und Rechte im Wandel“

Pflichtmodul 2: Europa im Zeitalter der Industrialisierung

- Bezüge zum Fachlehrplan Sozialkunde in LF I.1 (LK) „Gesellschaftliche Dynamik“: Gesellschaftlicher Wandel, Aspekte sozialer Ungleichheit, Gewährleistung von Gerechtigkeit und Zusammenhalt, Theorien der Gerechtigkeit
- Bezüge zum Fachlehrplan Erdkunde (GK) „Wirtschaftsräume in einer fragmentierten Welt“: Analyse von Wirtschaftsräumen, Strukturwandel

Pflichtmodul 3: Revolution und Reform im China des 20. Jahrhunderts

- Bezüge zum Fachlehrplan Sozialkunde in LF I.1 (LK) „Gesellschaftliche Dynamik“: Gesellschaftlicher Wandel, Visionen einer Gesellschaft der Zukunft; LF I.2 (LK) „Werte und Rechte im Wandel“: „Welche Werte sind mir wichtig?“, Freiheit der Andersdenkenden
- Bezüge zum Fachlehrplan Erdkunde (GK) „Wirtschaftsräume in einer fragmentierten Welt“: globale Fragmentierung, Auswirkungen globalisierter Produktions- und Handelsstrukturen

Wahlmodul: Die Russische Revolution

- Bezüge zum Fachlehrplan Sozialkunde in LF I.1 (LK) „Gesellschaftliche Dynamik“: Gesellschaftlicher Wandel, Visionen einer Gesellschaft der Zukunft

LERNFELD 3: (DEUTSCHE) DEMOKRATIE- UND DIKTATURGESCHICHTE IM 20. JAHRHUNDERT UND IHRE REZEPTION IN GESCHICHTS- UND ERINNERUNGSKULTUR

PFLICHTMODUL 1: WEIMARER REPUBLIK

Stundenansatz: 8-10

Leitfragen / Leitgedanken	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Merkmale charakterisierten die politische Ordnung und die politische Kultur der Weimarer Republik? ▪ War die Weimarer Republik von Beginn an zum Scheitern verurteilt? ▪ Welche Faktoren erklären das Ende der Weimarer Republik? ▪ Welchen Stellenwert sollte die Erinnerung an die Weimarer Republik für unser demokratisches Selbstverständnis haben? ▪ Können demokratische Gesellschaften aus dem Scheitern der Weimarer Republik lernen? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern die politische Entwicklung der Weimarer Republik von der Gründung bis zu ihrem Ende in ihren Grundzügen. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren Wahlplakate als Quellen für die politische Kultur der Weimarer Republik. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie stellen die Ursachen der Auflösung und Zerstörung der Weimarer Republik in einem übersichtlichen Schaubild dar. (K5) ▪ Urteilskompetenz: Sie bewerten die Bedeutung der Auseinandersetzung mit der Geschichte der Weimarer Republik für unser gegenwärtiges politisches Selbstverständnis. (U3) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ende des Ersten Weltkrieges und Novemberrevolution ▪ Verfassung, Parteiensystem und politische Kultur in der Weimarer Republik ▪ Krisen und Phasen der Stabilisierung der Demokratie in der Weimarer Republik der 1920er Jahre ▪ Auflösung und Zerstörung der Republik 1930-1933 ▪ Weimarer Republik in der Geschichts- und Erinnerungskultur seit 1949
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Revolution, Verfassung, Republik, Parteien, Demokratisierung, politische Kultur, Massenkultur, Weltwirtschaftskrise, Inflation, Revisionismus, Präsidialkabinette, Ausnahmezustand, Notverordnung</p>	

LERNFELD 3: (DEUTSCHE) DEMOKRATIE- UND DIKTATURGESCHICHTE IM 20. JAHRHUNDERT UND IHRE REZEPTION IN GESCHICHTS- UND ERINNERUNGSKULTUR

PFLICHTMODUL 2: NATIONALSOZIALISMUS UND HOLOCAUST

Stundenansatz: 10-18

Leitfragen / Leitgedanken	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Faktoren ermöglichten den Aufbau und die Konsolidierung der NS-Herrschaft? ▪ Wie erlebten entrechtete und verfolgte Minderheiten die Zeit des Nationalsozialismus? ▪ Worin liegen die Ursachen des Holocaust? ▪ Wie wurden der Nationalsozialismus und seine Verbrechen in der frühen Bundesrepublik und in der DDR aufgearbeitet? ▪ Welche Bedeutung hat die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in unserer heutigen Gesellschaft? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern den Holocaust unter Rückgriff auf theoretische Erklärungsansätze der Holocaustforschung. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren Fotografien zur Ausgrenzung, Entrechtung und Vernichtung von Minderheiten zwischen 1933 und 1945. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie analysieren an konkreten Beispielen, wie Sprache vom NS-Regime als Herrschaftsmittel genutzt wurde. (K4) ▪ Urteilskompetenz ▪ Sie bewerten aktuelle geschichtskulturelle Darstellungen zur Geschichte des Nationalsozialismus. (U3) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau und Konsolidierung der NS-Diktatur 1933/34 ▪ Gesellschaft im Nationalsozialismus zwischen Integration, Ausgrenzung und Widerstand ▪ Vernichtungskrieg und Holocaust ▪ Juristische Aufarbeitung, gesellschaftliche Debatten und geschichtspolitischer Umgang mit dem Nationalsozialismus in den beiden deutschen Staaten nach 1949 ▪ Nationalsozialismus und Holocaust in aktuellen Medien der Geschichtskultur
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Diktatur, Faschismus, Ermächtigungsgesetz, Ideologie, Antisemitismus, Führerprinzip, Gleichschaltung, Konzentrationslager, Volksgemeinschaft, Vernichtungskrieg, Arbeitslager, Vernichtungslager, Holocaust, Erinnerungskultur</p>	

LERNFELD 3: (DEUTSCHE) DEMOKRATIE- UND DIKTATURGESCHICHTE IM 20. JAHRHUNDERT UND IHRE REZEPTION IN GESCHICHTS- UND ERINNERUNGSKULTUR

PFLICHTMODUL 3: DEUTSCH-DEUTSCHE GESCHICHTE NACH 1945

Stundenansatz: 12-18

Leitfragen / Leitgedanken	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Worin lagen die Ursachen der deutschen Teilung? ▪ Warum bildeten sich in Ost und West unterschiedliche politische Systeme heraus? ▪ Welche Parallelen und Wechselwirkungen gab es zwischen den Gesellschaften Ost- und Westdeutschlands? ▪ Wie entwickelten sich die politischen Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten nach 1949? ▪ Welche Ereignisse der bundesrepublikanischen und der DDR-Geschichte sind besonders prägend für unser politisches Selbstverständnis? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern die Entwicklung der deutsch-deutschen Geschichte nach 1945 in vergleichender Perspektive. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren Lieder als Quellen der Politik- und Mentalitätsgeschichte im geteilten Deutschland. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie stellen das Thema „Alltag im geteilten Deutschland“ in einer Ausstellung mit Fotografien und gegenständlichen Quellen dar. (K5) ▪ Urteilskompetenz: Sie beurteilen, welche Bedeutung die Erinnerung an die DDR-Geschichte in der Erinnerungslandschaft der Bundesrepublik haben sollte. (U3) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Besatzungszeit und Staatsgründung 1949 ▪ Politik und Gesellschaft in den beiden deutschen Staaten ▪ Wirtschaft im geteilten Deutschland ▪ Deutsch-deutsche Beziehung im Kontext des Kalten Krieges ▪ Gesellschaftliche Umbrüche und politische Protest- und Oppositionsbewegungen in den 60er, 70er und 80er Jahren im geteilten Deutschland ▪ SED-Diktatur und Bundesrepublik in Medien der gegenwärtigen Geschichtskultur
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Entnazifizierung, Grundgesetz, Staatssicherheit, Westbindung, Planwirtschaft, Marktwirtschaft, Wirtschaftswunder, Konsumgesellschaft, Mauerbau, Neue Ostpolitik, 68er, Wertewandel, Historikerstreit</p>	

LERNFELD 3: (DEUTSCHE) DEMOKRATIE- UND DIKTATURGESCHICHTE IM 20. JAHRHUNDERT UND IHRE REZEPTION IN GESCHICHTS- UND ERINNERUNGSKULTUR

WAHLMODUL: DIKTATUREN DES 20. JAHRHUNDERTS IM VERGLEICH

Stundenansatz: 10 (nur LK)

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie können sich Diktaturen etablieren? ▪ Was charakterisiert die Herrschaft in einer Diktatur? ▪ Sind Massenverbrechen ein Wesensmerkmal von Diktaturen? ▪ Wie kann es gelingen, eine diktatorische Herrschaft zu überwinden? ▪ Wie gehen postdiktatorische und -autoritäre Gesellschaften mit ihrer Vergangenheit um? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern die Spezifika von Diktaturen unter Bezug auf theoretische Konzepte. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren politische Reden ideologiekritisch. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie stellen ein aktuelles Fallbeispiel einer Diktatur oder autokratischen Herrschaftsform und der jeweiligen Entstehungsgeschichte in Form eines Referates dar. (K5) ▪ Urteilskompetenz: Sie beurteilen, welche Faktoren die Etablierung von Diktaturen begünstigen. (U3) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theorien zur Analyse von Diktaturen (z.B. Totalitarismus, politische Religion, „moderne“ Diktaturen) ▪ Vergleichende Analyse von historischen Fallbeispielen diktatorischer/autokratischer Herrschaft ▪ Vergleich der Aufarbeitung von Verbrechen in postdiktatorischen/postautokratischen Gesellschaften
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Diktatur, Autokratie, Totalitarismus, Faschismus, politische Religion, Ideologie, Parteiorganisationen, Propaganda, Geheimpolizei, Massenorganisationen, Führerkult, Terror, Geschichtspolitik, Genozid</p>	

LERNFELD 3: (DEUTSCHE) DEMOKRATIE- UND DIKTATURGESCHICHTE IM 20. JAHRHUNDERT UND IHRE REZEPTION IN GESCHICHTS- UND ERINNERUNGSKULTUR

WAHLMODUL: DIGITALE GESCHICHTSKULTUR

Stundenansatz: 8

Leitgedanken	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie kann man bei der Suche nach Informationen in der digitalen Welt verlässliche von unzuverlässigen Quellen unterscheiden? ▪ Wie erkenne ich Geschichtsverfälschungen und Fake News zu historischen Themen in sozialen Medien? ▪ Was unterscheidet die Darstellung von Vergangenheit in der digitalen Geschichtskultur von analogen Formen? ▪ Inwiefern verändern digitale Formate der Darstellung von Geschichte unsere Vorstellungen von Vergangemem? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern Besonderheiten digitaler geschichtskultureller Darstellungen an konkreten Beispielen. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren die Wirkung der Darstellung von Geschichte durch Formen der Augmented Reality. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie stellen ein selbst ausgewähltes Ereignis der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts in einem Erklärvideo dar. (K5) ▪ Urteilskompetenz: Sie beurteilen digitale Rekonstruktionen von Vergangenheit hinsichtlich ihrer Triftigkeit. (U3) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Recherche-, Filter- und Suchstrategien in der digitalen Welt ▪ Mythenbildung und Geschichtsfälschungen in digitalen Medien ▪ Darstellung von „Schlüsselmomenten“ der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts in Erklärvideos ▪ Dekonstruktion digitaler Darstellungen historischer Orte und Ereignisse (z.B. Augmented Reality, VR, Avatar etc.)
Grund- und Fachbegriffe	
digitale Geschichtskultur, Darstellung, Dekonstruktion, Fake News, Geschichtsmythos, Augmented Reality, Virtual Reality, digital Storytelling	

LERNFELD 3: (DEUTSCHE) DEMOKRATIE- UND DIKTATURGESCHICHTE IM 20. JAHRHUNDERT UND IHRE REZEPTION IN GESCHICHTS- UND ERINNERUNGSKULTUR

WAHLMODUL: DEUTSCHLAND UND SEINE NACHBARN IM 20. JAHRHUNDERT

Stundenansatz: 8

Leitgedanken	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie gestaltete sich das Verhältnis Deutschlands zu seinen Nachbarn vor und nach dem Ersten Weltkrieg? ▪ Welche Belastungen ergaben sich aus den beiden Weltkriegen für das Verhältnis Deutschlands zu seinen Nachbarländern? ▪ Wie konnte eine Versöhnung mit den Nachbarstaaten nach zwei Weltkriegen gelingen? ▪ Welche Rolle spielten die europäische Integration und der Kalte Krieg für die Entwicklung der Beziehungen zu den Nachbarländern? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern die Entwicklungen der Beziehungen Deutschlands zu seinen Nachbarn Polen und Frankreich im 20. Jahrhundert. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren Klischees und Stereotype in Karikaturen. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie analysieren Rituale als Formen politischer Kommunikation. (K4) ▪ Urteilskompetenz: Sie bewerten die Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschland und seinen Nachbarn Polen und Frankreich nach 1945. (U3) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutsch-französische Beziehungen im 20. Jahrhundert im Längsschnitt ▪ Deutsch-polnische Beziehungen im 20. Jahrhundert im Längsschnitt ▪ Geschichts- und Erinnerungspolitik als Mittel der Versöhnung
Grund- und Fachbegriffe	
Erinnerungskultur, Versöhnung, Geschichtspolitik, Ritual	

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen**Pflichtmodul 1: Weimarer Republik**

Die Lernenden...

- führen eine Podiumsdiskussion zur Frage „Wie wichtig sind positive Bezugspunkte der Demokratiegeschichte für eine Erinnerungskultur in einer modernen Demokratie?“ durch. (K7)
- untersuchen am Beispiel der Endphase der Weimarer Republik ob Personen oder Strukturen den Lauf der Geschichte bestimmen. (U2)
- entwickeln eigene Vorschläge für die Darstellung der Weimarer Republik in modernen Medien der Erinnerungskultur. (U7)

Pflichtmodul 2: Nationalsozialismus und Holocaust

Die Lernenden...

- analysieren die Entwicklung gesellschaftlicher Ausgrenzung anhand jüdischer Selbstzeugnisse. (M6)
- planen eine Exkursion zu einer Gedenkstätte als historischem Lernort. (K2)
- besuchen ein lokales Archiv und erarbeiten eine Ausstellung mit zeitgenössischen Quellen zur Geschichte des Schulortes zur Zeit des Nationalsozialismus. (M4)
- untersuchen Comics zur Verfolgung und Vernichtung der europäischen Juden als Medium der Geschichtskultur (Die Flucht, Maus, Der Fotograf von Mauthausen). (M4)
- analysieren Dokumentationen und Spielfilme zum Nationalsozialismus als Medien der Geschichtskultur (Nacht und Nebel, Holocaust, Schindlers Liste, Inglorious Basterds, Unsere Mütter, unsere Väter) (M4)
- analysieren die Darstellung des Holocaust in aktuellen digitalen Medien etwa am Beispiel von „eva.stories“ (Instagram). (M4)

Pflichtmodul 3: Deutsch-deutsche Geschichte nach 1945

Die Lernenden...

- analysieren Konsumgüter als gegenständliche Quellen der Gesellschaftsgeschichte. (M4)
- analysieren Jugendkulturen durch eine vergleichende Interpretation von Ausschnitten aus Jugendfilmen der 1950er bis 1970er Jahre. (M4)
- analysieren Popmusik als Spiegel gesellschaftspolitischer Entwicklungen in Ost und West. (M4)
- analysieren die Darstellungen von DDR und BRD in Spielfilmen (bspw. Gundermann, Das Leben der Anderen, Goodbye Lenin etc.). (M4)
- Sie beurteilen die Auswirkungen kolonialer Herrschaft auf die postkolonialen Gesellschaften anhand der Beispiele Deutsch-Südwestafrika und Ruanda. (U2)

Wahlmodul: Diktaturen des 20. Jahrhunderts im Vergleich

Die Lernenden...

- analysieren Bildquellen aus verschiedenen Diktaturen hinsichtlich der Etablierung eines Herrscherkultes durch bildliche Darstellungen und rituelle Inszenierungen. (M4)
- vergleichen ideologische Texte (Reden, programmatische Texte) verschiedener diktatorischer Herrschaften. (M6)
- untersuchen am Beispiel des Nationalsozialismus oder des italienischen Faschismus Architektur als Form der Repräsentation von Herrschaft. (M4)

Wahlmodul: Digitale Geschichtskultur

Die Lernenden...

- nutzen und bewerten Angebote der Augmented Reality (z. B. WDR-App Kriegskinder). (U3)
- erarbeiten einen Vortrag zum Thema „Anne Frank – Ikone der digitalen Erinnerungskultur?“. (K5)
- analysieren und beurteilen revisionistische und geschichtsverfälschende Kommentare zum Nationalsozialismus in sozialen Medien. (U3)
- setzen sich mit dem Thema „Geschichte als Waffe?“ auseinander, indem sie visuelle Fake News in Form von bearbeiteten Fotografien zum Mauerfall und der Revolution 1989 dekonstruieren. (U3)

Wahlmodul: Deutschland und seine Nachbarn im 20. Jahrhundert

Die Lernenden...

- untersuchen die Entwicklung des Verhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich im Spiegel von Karikaturen. (M4)
- untersuchen die Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen im Spiegel von musealen Darstellungen. (M4)

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule**Pflichtmodul 1: Weimarer Republik**

Die Lernenden...

- analysieren Aspekte der Alltagsgeschichte der Weimarer Republik in einem lokalen Archiv. (M4)

Pflichtmodul 2: Nationalsozialismus und Holocaust

Die Lernenden...

- planen eine Exkursion zu einer Gedenkstätte als historischem Lernort. (K2)

Pflichtmodul 3: Deutsch-deutsche Geschichte nach 1945

Die Lernenden...

- analysieren das Haus der Geschichte in Bonn als Ort des kulturellen Gedächtnisses. (M4)

Bezüge zu anderen Lernfeldern außerhalb des Faches**ERDKUNDE / SOZIALKUNDE****Pflichtmodul 3: Deutsch-deutsche Geschichte nach 1945**

- Bezüge zum LF 1 im Fachlehrplan Sozialkunde: Verfassung, politischer Prozess und Wirtschaftskrisen

Pflichtmodul 3: Deutsch-deutsche Geschichte nach 1945

- Bezüge zum LF 2 im Fachlehrplan Sozialkunde: gesellschaftliche Dynamik und soziale Ungleichheit

LERNFELD 4: MENSCHEN IN IHRER (SOZIALEN) UMWELT – HISTORISCHE LÄNGSSCHNITTE

PFLICHTMODUL 1: RASSISMUS, KOLONIALISMUS UND KOLONIALES ERBE

Stundenansatz: 10-14

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Ursachen für Rassismus liegen im Kolonialismus begründet? ▪ Welche historischen Erklärungsansätze gibt es für die beiden Phänomene? ▪ Welche Auswirkungen hatte der Kolonialismus auf die kolonisierten Gesellschaften und wie veränderte er die Gesellschaften in den Metropolen? ▪ Wie gehen die Gesellschaften ehemaliger Kolonialmächte heute mit ihrer kolonialen Vergangenheit um? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern das (Nach-)Wirken kolonialer Denkmuster bis in die Gegenwart an ausgewählten Beispielen. ▪ Methodenkompetenz: Sie stellen Informationen mit Hilfe digitaler Werkzeuge in Form einer Mind-Map oder einer Concept Map dar. (M7, M10) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie diskutieren die Frage nach historischen Kontinuitäten in der deutschen Geschichte am Beispiel des Zusammenhangs von deutscher Aggression in den Kolonien und der späteren nationalsozialistischen Rassen- und Vernichtungspolitik. (K7, K8) ▪ Urteilskompetenz: Sie erörtern Möglichkeiten des verantwortungsvollen Umgangs mit kolonialem Erbe am Beispiel von Gegenständen in deutschen Museen und ethnologischen Sammlungen, die aus ehemaligen Kolonien stammen. (U6) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rassentheorien im 18./19. Jhd. ▪ Sklavenhandel (transatlantisch, innerafrikanisch, arabisch) ▪ Rassistische Praktiken am Beispiel des Kolonialismus ▪ Rassismus im 20. Jhd. (Zuspitzung des rassenbiologischen Denkens im NS; Fortleben des Rassismus in Konflikten und Kriegen nach 1945) ▪ Aktuelle gesellschaftlich-politische Diskurse und Kontroversen über die koloniale Vergangenheit in den Metropolen und den ehemaligen Kolonien in vergleichender Perspektive
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Physiognomik, Phrenologie, Eugenik, Sozialdarwinismus, Imperialismus, Segregation, Apartheid, People of Colour (PoC), Restitution(sfragen)</p>	

LERNFELD 4: MENSCHEN IN IHRER (SOZIALEN) UMWELT – HISTORISCHE LÄNGSSCHNITTE

PFLICHTMODUL 2: EMANZIPATIONSGESCHICHTE(N)

Stundenansatz: 10-14

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie kam es dazu, dass benachteiligte Gruppen sich ihrer Rechte bewusst wurden und begannen, diese einzufordern und zu erkämpfen? ▪ Wie verliefen die Prozesse der sozialen Bewegungen und wie war die Reaktion in der Mehrheitsgesellschaft? ▪ Wie und warum haben sich Geschlechterbeziehungen gewandelt? ▪ Wie und warum hat sich der Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt entwickelt? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern die Vielschichtigkeit des Emanzipationsbegriffs anhand eines breiten Spektrums historischer Beispiele. ▪ Methodenkompetenz: Sie erschließen ein Spektrum an Gattungen zeitgenössischer Quellen: z. B. Egodokumente, Briefe, Strafprozessakten, Zeitungen, Flugblätter, pathologisierende Literatur, politische Plakate und Werbe-Plakate, Parlamentsdebatten, Auszüge aus wissenschaftlicher Literatur, Zeitschriften-Cover. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie nehmen in einem Rollenspiel ihnen fremde Perspektiven ein (Alteritätserfahrung) und kommunizieren diese in einer dem Thema, der Situation und der Methode angemessenen Form. (K7) ▪ Urteilskompetenz: Sie bewerten kurz-, mittel- und langfristige Folgen unterschiedlicher Emanzipationsprozesse. (U2) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jüdische Emanzipation(sgeschichte) im 18. und 19. Jhd. ▪ Frauenbewegung ▪ Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt ▪ Vergleiche des Familienbegriffs/-konzepts im historischen Wandel ▪ „Free at last?“ Afroamerikanische Emanzipationsgeschichte
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Emanzipation, sexuelle Revolution, Antidiskriminierungsgesetz, Gleichstellungsbeauftragte, Gender Mainstreaming, Patchwork-Familie, Homophobie, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, Bürgerrechtsbewegung (Civil Rights Movement)</p>	

LERNFELD 4: MENSCHEN IN IHRER (SOZIALEN) UMWELT – HISTORISCHE LÄNGSSCHNITTE

PFLICHTMODUL 3: MIGRATION – ALTES PHÄNOMEN, NEUE DIMENSION

Stundenansatz: 10-14

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche auslösenden Faktoren für Migration gab es in der Geschichte? ▪ Welche Formen von Migration werden unterschieden? ▪ Wie verändert(e) Migration Menschen und Gesellschaften? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern an historischen Beispielen auslösende Faktoren für Migrationsbewegungen. ▪ Methodenkompetenz: Sie erklären die räumliche Dimension von Migration in der Geschichte anhand von Grabinschriften in der Region. (M5) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie beschreiben mittels differenzierter Fachbegriffe verschiedene Arten von Migration. (K1) ▪ Urteilskompetenz: Sie beurteilen vor dem Hintergrund ihrer historischen Kenntnisse den gegenwärtigen Umgang mit Migration. (U6, U7) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Pull“ – „Push“-Faktoren (Beispiele aus unterschiedlichen Zeiten, Ländern, Kontinenten, Personengruppen im Vergleich) ▪ Beispiele unterschiedlicher Formen von Migration im Vergleich ▪ Gesellschaftlicher Umgang mit Migration ▪ Migrationserfahrungen aus unterschiedlichen Epochen und historischen Kontexten (Alltagsgeschichte) ▪ Erinnerung an die Geschichte der Migration eines selbst gewählten Landes als Ein- und Auswanderungsland (Beispiele: Europa und die Vereinigten Staaten sowie Australien im Vergleich)
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Kolonialismus, Globalisierung, Integration, Intoleranz, Diskriminierung, Rassismus; Immigration, Emigration; Arbeitsmigration, Zwangsmigration, Fluchtmigration, Elitenmigration, Identität(skonstruktion)</p>	

LERNFELD 4: MENSCHEN IN IHRER (SOZIALEN) UMWELT – HISTORISCHE LÄNGSSCHNITTE

WAHLMODUL: MEDIEN - ZWISCHEN AUFKLÄRUNG UND MANIPULATION

Stundenansatz: 10-12

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wo liegen die historischen Ursachen für die Herausbildung unterschiedlicher Medien? ▪ Mit welchem Ziel und von welchen Gruppen wurden die verschiedenen Medien betrieben? ▪ In welcher Weise wurden Medien aufklärerisch (4. Macht im Staat) oder diktatorisch (Propaganda) genutzt? ▪ Wie haben sich Menschen, wie deren Gewohnheiten durch die Verfügbarkeit und den Konsum von Medien verändert? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie zeigen an historischen Beispielen Gestaltungsformen und Wirkmechanismen von Propaganda auf. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren die Intentionen medialer Konstruktionen von Wirklichkeit an ausgewählten Beispielen. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie erörtern die Rolle von Medien in unterschiedlichen Zeiten und Kontexten unter Nutzung des dafür notwendigen Fachvokabulars. (K8) ▪ Urteilskompetenz: Sie beurteilen die Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Medien als Quellen historischen Erkenntnisgewinns. (U3) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Übersicht zur Entstehung unterschiedlicher Medien von der Antike bis heute ▪ Aufbau und Funktion von Medien in demokratischen und autokratischen Systemen (im Vergleich) ▪ Fama, Falschmeldung, Fake News – Beispiele seit der Reformation ▪ „Feindbildkanon“ in Medien ▪ Die Rolle von Social Media im Arabischen Frühling
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Alphabetisierung, Aufklärung, Massenmedien, Zensur, Medienrevolution, Medienimperium, Propaganda, Manipulation, Social Media, Datensicherheit, Digitalisierung, Digitale Revolution</p>	

LERNFELD 4: MENSCHEN IN IHRER (SOZIALEN) UMWELT – HISTORISCHE LÄNGSSCHNITTE

WAHLMODUL: MENSCH UND UMWELT

Stundenansatz: 10-12

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie haben sich die Menschen im Verlauf der Geschichte zu ihrer natürlichen Umwelt verhalten? ▪ Lassen sich aus der historischen Erfahrung Strategien zur Bewältigung ökologischer Krisen gewinnen? ▪ Finden wir in der Geschichte zukunftsweisende Alternativkonzepte zum Umgang mit der Natur? ▪ Wo überschneiden sich Umweltgeschichte und Menschenrechtsfragen? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie vergleichen Umweltprobleme der letzten 2000 Jahre. ▪ Methodenkompetenz: Sie erarbeiten Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, politischen und ökologischen Interessen. (M2) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie diskutieren Vor- und Nachteile staatlicher Lenkung im Umgang des Menschen mit der Natur und ihren Ressourcen. (K8) ▪ Urteilskompetenz: Sie bewerten Fragen von Kontinuität und Wandel bezüglich des menschlichen Selbstverständnisses im Umgang mit der Natur. (U2) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prozesse der Umweltveränderung und -erhaltung in vormodernen Gesellschaften (Beispiele aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen) ▪ Prozesse der Umweltveränderung und -erhaltung in modernen Gesellschaften (Beispiele aus zwei unterschiedlichen Kontinenten) ▪ Umgang mit begrenzten Ressourcen (Beispiele aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen) ▪ Anpassungsstrategien in Zeiten ökologischer Krisen (Beispiele aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen)
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Klimageschichte, Anthropogener Klimawandel, Anthropozän, Ressourcenprobleme, Holznot, Industrialisierung, Emissionen, Waldsterben, Globalisierung, Umweltbewusstsein, Nachhaltigkeit</p>	

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen**Pflichtmodul 1: Rassismus, Kolonialismus und koloniales Erbe**

Mögliche Themen für Facharbeiten/Referate: (M1-M7)

- Rassismus in Werbung und Fernsehen
- Rassismus in (Kinder-/Jugend-)Literatur und Comics
- Rassismus und Krieg/Rassismus im Krieg am Beispiel kolonialer Truppen im Ersten Weltkrieg (Afrikas vergessene Opfer, der Mythos des „treuen Askaris“, ...)
- Rassismus während der Rheinlandbesetzung

Pflichtmodul 2: Emanzipationsgeschichte(n)

Die Lernenden ...

- stellen eine kommentierte Liste mit nützlichen Links zu einem der Inhaltspunkte des Moduls zusammen.
- präsentieren über einen biografischen Zugang zu Stundenbeginn/-ende eine Emanzipationsgeschichte (Beispiele: Louise Otto-Peters/Klara Zetkin/Anita Augspurg/Moses Mendelssohn/David Friedländer/Isaak Daniel Itzig/Marcus und Henriette Herz/Rahel Levin/W.E.B. Du Bois/Thurgood Marshall/Rosa Parks/Martin Luther King/...).

Pflichtmodul 3: Migration – Altes Phänomen, neue Dimension

Die Lernenden ...

- gestalten eine Wandzeitung/schreiben einen Artikel für die Schüler*innenzeitung zum Thema „Arbeitsmigration nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs am Beispiel von Rheinland-Pfalz“. (K5)
- planen eine Studienfahrt nach Bremen/Bremerhaven/Hamburg zum Schwerpunkt Migration/Auswanderung. (K2)
- skizzieren die Migrationsgeschichte ihrer eigenen Familie/erstellen ein Podcast zur Migrationsgeschichte ihrer eigenen/einer befreundeten Familie.

Wahlmodul: Medien – Zwischen Aufklärung und Manipulation

Die Lernenden ...

- gestalten eine multimediale Ausstellung zu den Inhalten des Moduls. (M7, M10)
- erstellen ein Erklärvideo zur Geschichte und Funktion unterschiedlicher Medien. (M3, M7)
- formulieren Fragen, die künftige Historiker*innengenerationen an unsere Zeit und den Einfluss von Medien auf uns in unserer Zeit stellen könnten.

Wahlmodul: Mensch und Umwelt

Die Lernenden ...

- erarbeiten gemeinsam eine Ausstellung zur Geschichte des Zuckers. (M7)
- recherchieren einen Umweltskandal im 20. Jhd. und stellen dessen Rezeption in einschlägigen zeitgenössischen Tageszeitungen dar. (M2, M4)
- tragen Daten zu ihrem eigenen ökologischen Fußabdruck zusammen und reflektieren sich so selbst als Teil der Umweltgeschichte. (U7)

Bezüge zu anderen Lernfeldern außerhalb des Faches
ERDKUNDE / SOZIALKUNDE
<p>Pflichtmodul 1: Rassismus, Kolonialismus und koloniales Erbe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bezüge zum Fachlehrplan Erdkunde: „Wirtschaftsräume in einer fragmentierten Welt“ (Grundfach Lernfeld 3 bzw. Leistungsfach Lernfeld 8)
<p>Pflichtmodul 2: Emanzipationsgeschichte(n)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bezüge zum Fachlehrplan Sozialkunde im Lernfeld III.3 (GK) „Gesellschaftliche Dynamik“: Diskriminierung von Minderheiten
<p>Pflichtmodul 3: Migration – altes Phänomen, neue Dimension</p> <p>Bezüge zum Fachlehrplan Erdkunde: „Wirtschaftsräume in einer fragmentierten Welt“ (Grundfach Lernfeld 3 bzw. Leistungsfach Lernfeld 8)</p>
<p>Wahlmodul: Mensch und Umwelt</p> <p>Hier sind inhaltliche Bezüge zu allen Lernfeldern des Fachlehrplans Erdkunde möglich.</p>

LERNFELD 5: EINE WELT? – TRANSFORMATIONSPROZESSE SEIT 1945

PFLICHTMODUL 1: INTERNATIONALE POLITIK IM WANDEL - VON DER BI- ZUR MULTIPOLAREN WELTORDNUNG?

Stundenansatz: 10-14

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie kam es zum Kalten Krieg und welche Faktoren führten zu seinem Ende? ▪ Inwiefern haben sich die Strukturen der internationalen Politik seit 1989 verändert? ▪ Welche Rolle spielen Feindbilder für die Entstehung und Entwicklung von internationalen Krisen und Konflikten? ▪ Welchen Beitrag leisteten multilaterale Organisationen seit 1945 bei der internationalen Friedenssicherung? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern den Wandel der Strukturen der internationalen Beziehungen von 1945 bis in die Gegenwart. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren die Darstellung und Bewertung militärischer Konflikte in zeitgenössischen Medien an einem Beispiel. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie stellen die Bedeutung von 1989 und vom 11. September 2001 für die Entwicklung der internationalen Politik in einem digitalen Medium dar. (K5) ▪ Urteilskompetenz: Sie bewerten den Einfluss multilateraler Organisationen bei der internationalen Friedenssicherung nach dem Zweiten Weltkrieg. (U2) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ursachen und Verlauf des Kalten Kriegs ▪ Wandel der internationalen Politik nach 1989 ▪ Internationale Krisen und Kriege von 1945 bis zur Gegenwart (z.B. Korea, Kuba, Vietnam, Irak, Afghanistan, Ukraine) ▪ Multilaterale Organisationen als Akteure der internationalen Politik nach 1945
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Krieg, UNO, Kalter Krieg, bipolares System, Atomwaffen, NATO, Warschauer Pakt, MAD, Entspannungspolitik, OSZE, Rüstungskontrolle, multipolares System, asymmetrischer Krieg, internationaler Terrorismus</p>	

LERNFELD 5: EINE WELT? – TRANSFORMATIONSPROZESSE SEIT 1945

PFLICHTMODUL 2: TRANSFORMATION UND UMBRUCH IN DEN GESELLSCHAFTEN DES WESTENS IM LETZTEN DRITTEL DES 20. JAHRHUNDERTS

Stundenansatz: 8-10

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Worin liegen die Ursachen für den beschleunigten Wandel der Lebens- und Arbeitswelt seit den 1970er Jahren? ▪ Liegen in den 1970er Jahren die Ursprünge der gesellschaftlichen und ökonomischen Charakteristika unserer Gegenwart? ▪ Welche Konsequenzen hatte der beschleunigte Wandel der Arbeitswelt für das Leben der Menschen? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern das Zusammenspiel von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Faktoren bei der Umgestaltung von modernen Gesellschaften. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren anhand von Statistiken die wirtschaftliche Transformation ausgewählter westlicher Volkswirtschaften und deren soziale Folgen. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie stellen den Wandel der Arbeitswelt anhand von ausgewählten Erwerbsbiografien in Form einer digitalen Ausstellung dar. (K5) ▪ Urteilskompetenz: Sie bewerten die sozialen Folgen marktliberaler Reformen in westlichen Gesellschaften seit den 1970er Jahren. (U2) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Niedergang der Traditionsindustrien, Energiekrisen, „Stagflation“ und Krise der Beschäftigung in den 1970ern ▪ Entstehung und Entwicklung marktliberaler Wirtschaftsordnungen und deren sozialen Folgen in Europa und den USA bis in die Gegenwart ▪ Wandel der Arbeits- und Alltagswelt seit den 1970er Jahren ▪ Pluralisierung, Individualisierung, Flexibilisierung der Lebensstile und Biografien
Grund- und Fachbegriffe	
<p>„Stagflation“, Dienstleistungsgesellschaft, Wertewandel, Ölkrise, Postmoderne, Spätmoderne, „Dritte industrielle Revolution“, Digitalisierung, Neoliberalismus, Thatcherismus</p>	

LERNFELD 5: EINE WELT? – TRANSFORMATIONSPROZESSE SEIT 1945

PFLICHTMODUL 3: DEUTSCHLAND EINIG VATERLAND? POLITISCHER UND GESELLSCHAFTLICHER WANDEL VON '89 BIS IN DIE GEGENWART

Stundenansatz: 10-14

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Was waren die Ursachen für das Ende der DDR? ▪ Welche Rolle spielten die Protestbewegungen bei der Revolution 1989? ▪ Welche Folgen hatten Revolution und Wiedervereinigung für die Menschen im Osten Deutschlands? ▪ Wie entwickelten sich Politik und Gesellschaft im wiedervereinigten Deutschland seit 1990? ▪ Welchen Stellenwert sollte die Erinnerung an Revolution und Wiedervereinigung in der deutschen Erinnerungslandschaft haben? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern die Bedeutung der Revolution von 1989 und der Wiedervereinigung unter Berücksichtigung ihrer Folgen. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren Zeitzeugen-Interviews zur Wahrnehmung des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels in Ostdeutschland nach 1989. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie diskutieren in einer Debatte das Thema „Welche Bedeutung haben Revolution und Wiedervereinigung für das nationale Selbstverständnis?“. (K8) ▪ Urteilskompetenz: Sie beurteilen, wie der Transformationsprozess im Rahmen der Wiedervereinigung den Alltag und das Leben der Menschen veränderte. (U2) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1989 – Revolution in der DDR ▪ Transformation von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft durch Revolution und Wiedervereinigung ▪ Politik und Gesellschaft von der Regierung Kohl bis in die Gegenwart (z.B., Auslandseinsätze der Bundeswehr, Arbeitsmarktreformen, Energiepolitik) ▪ 1989 und Wiedervereinigung in gesellschaftspolitischen Debatten und in Medien der Geschichts- und Erinnerungskultur ▪ Aufarbeitung von Verbrechen und Unrecht des SED-Regimes
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Wiedervereinigung, Wirtschafts- und Sozialunion, Treuhand, „Gauk-Behörde“, Solidarpakt, Auslandseinsätze der Bundeswehr, Integrationspolitik, Agenda 2010, Finanzkrise, Atomausstieg, Integrationspolitik</p>	

LERNFELD 5: EINE WELT? – TRANSFORMATIONSPROZESSE SEIT 1945

PFLICHTMODUL 4: EUROPÄISCHE INTEGRATION

Stundenansatz: 8-10

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie gelang nach zwei Weltkriegen eine europäische Verständigung und Zusammenarbeit? ▪ Welche Interessen verfolgten die europäischen Staaten bei der Gründung der EG? ▪ Welche Bedeutung hatte die ökonomische Integration und Kooperation für die Sicherung des Friedens in Europa? ▪ Wie ging die EU mit politischen Herausforderungen im 21. Jahrhundert um? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern die Entwicklung des europäischen Integrationsprozesses. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren multiperspektivische Zeitungskommentare zu zentralen Stationen des europäischen Einigungsprozesses. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie setzen sich in einem Simulationsspiel mit den Verhandlungen zur Entstehung der Europäischen Gemeinschaft auseinander. (K7) ▪ Urteilskompetenz: Sie beurteilen die Bedeutung des europäischen Integrationsprozesses für die Gesellschaften Europas. (U2, U5) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Europaideen und -konzepte vor 1945 ▪ Ursprünge und Stationen der europäischen Integration ▪ Entwicklung und Herausforderungen der EU im 21. Jahrhundert
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Schuman-Plan, EWG, Römische Verträge, EU, Vertrag von Maastricht, Währungsunion, Vertrag von Amsterdam, Europäische Verfassung, Finanzkrise, EU-Osterweiterung, Brexit</p>	

LERNFELD 5: EINE WELT? – TRANSFORMATIONSPROZESSE SEIT 1945

WAHLMODUL: DEKOLONISATION UND STAATSBILDUNG IN AFRIKA

Stundenansatz: 8-10

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie gewaltsam verliefen Prozesse der Dekolonisierung? ▪ Welche Herausforderungen ergaben sich für die ehemaligen Kolonien nach der Unabhängigkeit? ▪ Welche Faktoren begünstigten erfolgreiche Demokratisierungen, welche Entwicklung hin zu <i>failed states</i>? ▪ Wie wurde das von den Kolonialmächten begangene Unrecht und die Verbrechen aufgearbeitet? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern Prozesse der Dekolonisation anhand von unterschiedlichen Fallbeispielen. ▪ Methodenkompetenz: Sie vergleichen antikoloniale Texte unterschiedlicher Befreiungsbewegungen. (M6) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie diskutieren am Beispiel von Feiertagen und Denkmälern unterschiedliche Erinnerungsformen postkolonialer Gesellschaften. (K8) ▪ Urteilskompetenz: Sie bewerten die Rolle der europäischen Staaten während des Prozesses der Dekolonisation an Fallbeispielen. (U2, U5) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unabhängigkeitsbewegungen, Befreiungskriege und Dekolonisation ▪ Demokratisierung, Bürgerkriege und Diktaturen – Wege postkolonialer Gesellschaften (z.B. Kongo, Ruanda, Südafrika, Algerien) ▪ Erinnerung und Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit in Afrika und den Gesellschaften ehemaliger Kolonialmächte
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Kolonialismus, Antikolonialismus, Dekolonisierung, Unabhängigkeitsbewegungen, Postkolonialismus, Panafrikanismus, state building, Bürgerkrieg, Demokratisierung</p>	

LERNFELD 5: EINE WELT? – TRANSFORMATIONSPROZESSE SEIT 1945

WAHLMODUL: REVOLUTION UND TRANSFORMATION – OSTEUROPA SEIT 1989

Stundenansatz: 12

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verliefen die Revolutionen 1989 in den Staaten Osteuropas sehr ähnlich oder hatten sie unterschiedlichen Charakter? ▪ Welche Herausforderungen sind bei der Transformation von Diktaturen in Demokratien zu bewältigen? ▪ Welche Auswirkungen hatten Transformationsprozesse auf Wirtschaft und Gesellschaft? ▪ Wie gingen osteuropäische Staaten mit ihrem sozialistischen Erbe um? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern die Bedeutung des Umbruches nach 1989 für die Gesellschaften Osteuropas anhand von Beispielen. ▪ Methodenkompetenz: Sie vergleichen den Transformationsprozess in zwei osteuropäischen Staaten. (M6) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie stellen in arbeitsteiliger Gruppenarbeit Revolutionen in Osteuropa 1989 in Form eines Podcast dar. (K5) ▪ Urteilskompetenz: Sie bewerten den erinnerungskulturellen Umgang mit der sozialistischen Vergangenheit anhand eines ausgewählten Beispiels. (U3) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Revolutionen 1989 und Transformationsprozesse in Osteuropa [bspw. Polen, Ungarn, Tschechoslowakei] ▪ Russland nach 1992 – Wandel einer Supermacht ▪ Krisen und Konflikte (z.B. Jugoslawienkrieg, Krieg in der Ukraine) ▪ Postsozialistische Erinnerungskulturen in den Staaten Osteuropas
Grund- und Fachbegriffe	
Diktatur, Revolution, Transformation, Sozialismus, GUS	

LERNFELD 5: EINE WELT? – TRANSFORMATIONSPROZESSE SEIT 1945**WAHLMODUL: POLITISCHER UND GESELLSCHAFTLICHER WANDEL IN DER ARABISCHEN WELT SEIT 1945**

Stundenansatz: 8-12

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Wandlungsprozesse fanden nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges in der arabischen Welt statt? ▪ Worin lagen Ursachen für politische Revolutionen und gesellschaftlichen Wandel? ▪ Worin liegen die Ursachen des modernen islamischen Fundamentalismus? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern anhand eines Beispiels typische Merkmale von Wandlungsprozessen in der arabischen Welt seit 1945. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren Historikerurteile zur Entstehung und Entwicklung des Nahost-Konfliktes. (M4) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie diskutieren verschiedene Ansätze zur Lösung lokaler Konflikte. (K8) ▪ Urteilskompetenz: Sie beurteilen, welche Faktoren zur Entstehung des modernen islamischen Fundamentalismus führten. (U3) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Revolutionen, Konflikte und gesellschaftliche Wandlungsprozesse in der arabischen Welt nach 1945 im Überblick ▪ Analyse eines Fallbeispiels, eines Konflikts/Transformationsprozesses oder einer Region ▪ Arabische Welt im 21. Jahrhundert (z.B. Irak-Krieg, neuer islamischer Fundamentalismus, Arabischer Frühling, Bürgerkrieg in Syrien) ▪ Europa und die arabische Welt in der gegenseitigen Wahrnehmung
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Panarabismus, Nahost-Konflikt, Suez-Krise, Nationalismus, Militärputsch, politischer Autoritarismus, konstitutionelle Monarchie, OPEC, Arabische Liga, Fundamentalismus, „Arabischer Frühling“</p>	

LERNFELD 5: EINE WELT? – TRANSFORMATIONSPROZESSE SEIT 1945**WAHLMODUL: EUROPA UND SEIN GEDÄCHTNIS – GETEILTE ERINNERUNGEN IM 21. JAHRHUNDERT**

Stundenansatz: 8

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Bedeutung haben gemeinsame Erinnerungsorte für moderne Gesellschaften? ▪ Wie erinnern unterschiedliche Gesellschaften ähnliche Phänomene oder Ereignisse? ▪ Gibt es ein gemeinsames europäisches Gedächtnis? ▪ Welche Ereignisse können eine besondere Relevanz für eine gemeinsame europäische Erinnerung haben? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern die Bedeutung von Formen kollektiver Erinnerungen für moderne Gesellschaften. ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren Rituale als Formen der Erinnerungskultur an einem Beispiel. (M6) ▪ Kommunikationskompetenz: Sie stellen in einer Reportage verschiedene erinnerungskulturelle Zugänge zum Ersten Weltkrieg dar. (K5) ▪ Urteilskompetenz: Sie erörtern, welche Ereignisse und Entwicklungen im kollektiven Gedächtnis der europäischen Gesellschaften gegenwärtig und zukünftig prägend sein können. (U2) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theorien zur Erinnerungskultur und zum kollektiven Gedächtnis ▪ Erinnerungskulturen im Vergleich bezogen auf konkrete Ereignisse und Prozesse (z.B. Staatsgründung, Genozide, Diktaturen) ▪ Geteilte Erinnerungen und Erfahrungen als Kern der europäischen Identität der Gegenwart ▪ Historische Orte und Denkmäler als Bezugspunkt kollektiver europäischer Erinnerung
Grund- und Fachbegriffe	
Erinnerungskultur, Erinnerungsort, kollektives Gedächtnis, kommunikatives Gedächtnis, kulturelles Gedächtnis	

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen**Pflichtmodul 1: Internationale Politik im Wandel - Von der Bi- zur multipolaren Weltordnung?**

Die Lernenden ...

- untersuchen YouTube-Videos als Quellen für die Verbreitung von Feindbildern im Kontext der Terroranschläge von 9/11. (M4)
- simulieren einen Konflikt der internationalen Politik (Berlin-Krise, Kuba-Krise etc.) in einem Simulations- oder Planspiel. [M8]
- analysieren politikwissenschaftliche Deutungen von Umbrüchen in der internationalen Politik als historische Quelle (Fukuyama, Huntington etc.). (M4)
- führen eine Fallanalyse zu einer UN-Mission (Ruanda, Bosnien etc.) durch. (M8)

Pflichtmodul 2: Transformation und Umbruch in den Gesellschaften des Westens im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts

Die Lernenden ...

- untersuchen die Wandlungen von Industrie und Arbeitswelt am Beispiel einer Firma oder einer Branche in der eigenen Region und präsentieren ihre Ergebnisse in Form einer Ausstellung. (M3)
- analysieren wirtschaftswissenschaftliche Deutungen des Wandels der Arbeitswelt. (M4)

Pflichtmodul 3: Deutschland einig Vaterland? Gesellschaftlicher Wandel von '89 bis in die Gegenwart

Die Lernenden ...

- führen ein kontrafaktisches Gedankenexperiment zur Frage „Was wäre, wenn die Sowjetunion 1989 Panzer in der DDR eingesetzt hätte?“ durch. (M3)
- analysieren Zeitzeugeninterviews des Zeitzeugenportals „Gedächtnis einer Nation“. (M2)
- analysieren Stellungnahmen aus Politik und Publizistik zum Einsatz der Bundeswehr in Bosnien und Herzegowina. (M4)
- analysieren die Darstellung der DDR in Spielfilmen (z. B. „Gundermann“, „Das Leben der Anderen“). (M4)
- entwickeln eigene Vorschläge für moderne Formen der Erinnerung an die Revolution 1989. (U6)

Pflichtmodul 4: Europäische Integration

Die Lernenden ...

- analysieren zeitgenössische Kommentare in unterschiedlichen Medien zur Einführung des Euro als neuer Währung. (M4)
- erstellen eine digitale Zeitleiste zum Thema „Chancen und Herausforderungen der Europäischen Union seit dem Vertrag von Maastricht“. (K5)
- diskutieren Emmanuel Macrons Forderung nach der Bildung einer europäischen Armee in historischer Perspektive. (K7)

Wahlmodul: Dekolonisation und Nationalstaatsbildung in Afrika

Die Lernenden ...

- vergleichen die Nationalhymnen verschiedener afrikanischer Staaten hinsichtlich der Konstruktion von nationaler Identität. (M6)
- analysieren in der Auseinandersetzung mit historischen Karten die Bedeutung kolonialer Grenzziehungen für die Entstehung innerstaatlicher Konflikte im postkolonialen Afrika. (M4)
- entwickeln eine Präsentation zu den Beziehungen zwischen Ruanda seinem deutschen Partnerland Rheinland-Pfalz. (K5)
- beurteilen in Auseinandersetzung mit Dokumentationen des Projektes „ReMIX. Afrika“ in Translation der Bundeszentrale für politische Bildung, welche Bedeutung die koloniale Vergangenheit für die Gegenwart afrikanischer Staat hat. (U5)
- entwickeln eine Ausstellung zum Thema „Kolonialismus und Entkolonialisierung“ in aktuellen afrikanischen Schulbüchern. (K5)

Wahlmodul: Revolution und Transformation – Osteuropa seit 1989

Die Lernenden ...

- analysieren Reden russischer Politiker und beurteilen, welche Bedeutung die sozialistische Vergangenheit und das Ende der Sowjetunion für die Politik im gegenwärtigen Russland besitzen. (M4)
- erarbeiten ein Referat zum Thema Personenkult in postsozialistischen Staaten am Beispiel Wladimir Putins. (K5)
- erläutern in einem Screencast Unterschiede zwischen der Erinnerung an den Sozialismus in einem selbst gewählten Staat Osteuropas und der Erinnerung an den Nationalsozialismus in Deutschland. (K5)

Wahlmodul: Politischer und gesellschaftlicher Wandel in der arabischen Welt seit 1945

Die Lernenden ...

- analysieren am Beispiel des Nahost-Konfliktes und des Islamischen Staates, wie Karten als Propagandamittel genutzt werden. (U2)
- analysieren Twitter- und Facebook-Nachrichten zum Arabischen Frühling und beurteilen die Bedeutung sozialer Medien für dessen Entwicklung. (M4)
- analysieren die Darstellung des Islam und des Nahen Ostens in aktuellen Schulgeschichtsbüchern. (M4)
- analysieren in der Auseinandersetzung mit theoretischen Texten des Postkolonialismus, inwiefern europäische Perspektiven auf den Nahen Osten und seine Geschichte gegenwärtig kolonial geprägt sind. (M4)

Wahlmodul: Europa und sein Gedächtnis – Geteilte Erinnerung im 21. Jahrhundert

Die Lernenden ...

- führen virtuelle Exkursionen mit Google Street View zu verschiedenen Denkmälern Europas zum Zweiten Weltkrieg durch. (K7)
- planen eine Exkursion zu einem europäischen Erinnerungsort (Hambacher Schloss, Verdun, Haus der europäischen Geschichte in Brüssel) und führen diese durch. (K2)
- entwerfen einen Vorschlag für eine Form der Erinnerungskultur zu einem selbst gewählten Thema. (U7)

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule**Pflichtmodul 4: Europäische Integration**

Die Lernenden ...

- nehmen an einem E-Twinning-Projekt mit europäischen Partnerschulen zu einem Thema der europäischen Integrationsgeschichte teil. (K7)

Pflichtmodul 2: Transformation und Umbruch in den Gesellschaften des Westens im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts

Die Lernenden ...

- führen Zeitzeugeninterviews zu Erwerbsbiografien und deren Entwicklung seit den 1950er Jahren in ihrem privaten Umfeld durch. (M2)

Bezüge zu anderen Lernfeldern außerhalb des Faches**EDKUNDE/SOZIALKUNDE****Pflichtmodul 1: Internationale Politik im Wandel - Von der Bi- zur multipolaren Weltordnung?**

- Bezüge zum LF III.1 im Fachlehrplan Sozialkunde: Frieden und Sicherheit, sicherheitspolitische Herausforderungen und multilaterale Organisation

Pflichtmodul 2: Transformation und Umbruch in den Gesellschaften des Westens im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts

- Bezüge zum LF 6 im Fachlehrplan Erdkunde: Wirtschaften in einer globalisierten Welt

Wahlmodul: Dekolonisation und Staatenbildung in Afrika

- Bezüge zum Fachlehrplan Erdkunde: LF 8 Disparitäre Entwicklungen, LF 9 Migration.

ENTWURF

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

poststelle@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de

ENTWURF